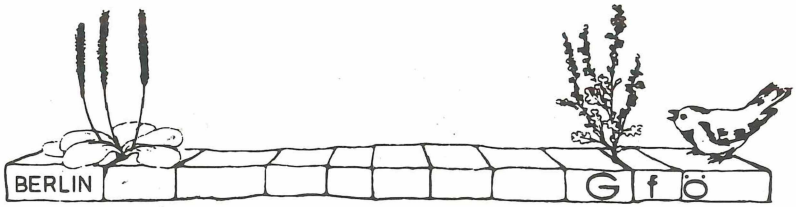
BIO I 90.292/25,2

NACHRICHTEN

Gesellschaft für Ökologie

25. Jahrgang | Dezember 1995 | Nummer 2



Inhalt

In eigener Sache 2

Förderpreis der Horst-Wiehe-Stiftung:
Dr. Werner Leo Kutsch als erster Preisträger 3

Einladung zur 26. Jahrestagung der GfÖ in
Bonn vom 9.-14. September 1996 4

Protokoll der 25. ordentlichen Mitgliederversammlung
der GfÖ in Dresden 6

Zur Diskussion gestellt: Ch. Körner, Basel:
Gedanken zu den Jahrestagungen der GfÖ 18

Resolution der GfÖ in Dresden: Nachhaltige Entwicklung -
Aufgabenfelder für die ökologische Forschung 22

Aus den Arbeitskreisen der GfÖ

- Theorie in der Ökologie 24
- Einrichtung eines Arbeitskreises der Agrarökologie 25
- Biozönologie 27
- Ökophysiologie 29
- Populationsbiologie der Pflanzen 30

Tagungsankündigungen 31

Bücher unserer Mitglieder 32

Aus dem Kreis der Mitglieder 34

Einzugsermächtigung und Spendenbescheinigung 37

Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle 38

Bestellformular 39

OÖ. Landesmuseum
Biologiezentrum

Geschäftsstelle der Gesellschaft für Ökologie: Institut für Ökologie,
Fachgebiet Botanik,
Technische Universität Berlin · Rothenburgstr. 12, · 12 165 Berlin
Tel 030/314 713 96 Fax 030/314 713 55

In eigener Sache

Tagungen, liebe Mitglieder, dienen dem Gedanken- und Informationsaustausch sowie dem gegenseitigen persönlichen Kennenlernen. Nicht nur für jüngere Wissenschaftler ein unbedingtes Muß! Eine Tagung kann jedoch nur dann erfolgreich sein und ein hohes fachliches Niveau bieten, wenn strenge Maßstäbe bei der Auswahl der Vorträge, deren Präsentation sowie bei der anschließenden Begutachtung der Manuskripte angelegt werden. Im Verlaufe unserer letzten Tagung in Dresden wurde ich von verschiedener Seite aus dem Mitgliederkreis darum gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß die Qualität der Jahrestagungen der GfÖ grundsätzlich verbessert wird. Insbesondere würden wegen mangelnder Attraktivität viele Mitglieder - insbesondere die älteren unter uns - den Jahrestagungen fern bleiben. Gerade ihre Teilnahme aber ist für uns wichtig! Mir ist diese Entwicklung schon seit längerer Zeit aufgefallen und ich bin dabei, für Abhilfe zu sorgen: Durch eine noch engere Zusammenarbeit als es bisher der Fall war mit den jeweiligen Tagungspräsidenten, den Sitzungsleitern sowie dem Herausgebergremium unserer Verhandlungsbände. In diesem Zusammenhang sei auf den auf Seite 17 dieses Nachrichtenheftes abgedruckten Beitrag eines engagierten Mitglieds hingewiesen, der - so würde ich es mir wünschen - eine intensive Diskussion innerhalb unserer Gesellschaft auslösen sollte.

Wichtige Schritte wurden in diesem Zusammenhang allerdings bereits eingeleitet: Ich weise hier nur auf die von uns schon seit langer Zeit betriebene und nunmehr erfolgte Aufwertung unserer Verhandlungsbände durch die Aufnahme in internationale Scientific Abstracts hin. Auch unsere Podiumsdiskussion in Dresden war hierzu ein erster Beitrag und - Erfolg -. Dennoch bleibt aber Vieles zu tun! Deshalb: Beteiligen Sie sich an dieser für die GfÖ grundsätzlichen Diskussion, indem Sie mir Ihre Meinung zu o. g. Beitrag zusenden. Gleichgültigkeit bringt uns nicht weiter!
Ergebnisse aus diesen Reaktionen könnten in zusammengefaßter Form bereits im nächsten Nachrichtenheft präsentiert werden. Vielleicht bieten die Ruhe und der Abstand zum beruflichen Tagesgeschehen während der Jahreswende hierfür eine gute Gelegenheit. Ich wünsche Ihnen ein gutes Neues Jahr.

Ihr

Prof. Dr. W. Kuttler

Der erste Preisträger des Förderpreises der Horst-Wiehe-Stiftung: Dr. Werner Leo Kutsch (Kiel)

Ende 1994 wurde von der Gesellschaft für Ökologie erstmalig der Förderpreis der Horst-Wiehe-Stiftung verliehen. Er wurde dem Preisträger Dr. rer. nat. Werner Leo Kutsch während der Eröffnung der 25. Jahresversammlung der Gesellschaft am 11.9.1995 vom Präsidenten, Prof. Dr. W. Kuttler, überreicht.

W.L. Kutsch wurde 1960 in Bonn geboren. Nach Schulabschlüssen in Bonn, Grundwehrdienst und Studium der Biologie an der Bonner Universität wechselte er 1982 an die Universität Kiel über. Er schloß das Studium 1988 mit dem Diplom in Biologie mit der Note „sehr gut" ab. Seither arbeitet er im Projektzentrum Ökosystemforschung der Universität Kiel als Assistent von Prof. Dr. L. Kappen im Bereich der Ökophysiologie. Hier obliegt ihm besonders die Koordination des Teilvorhabens „Primärproduktion und Pflanzlicher Wasserhaushalt".

Den Preis erhielt Dr. Kutsch in Anerkennung seiner mit „sehr gut" beurteilten Dissertation über "Untersuchungen zur Bodenatmung zweier Ackerstandorte im Bereich der Bornhöveder Seenkette". Diese Arbeit beschreibt einen bisher selten beschrittenen methodischen Ansatz unter Verwendung der modernen Gaswechselmeßtechnik. Es wurden die wesentlichen Steuergrößen für die Bodenatmung beschrieben, die saisonale Veränderung der Aktivität im Jahresgang dargestellt und schließlich Hochrechnungen der Bodenatmung angestellt. Die Ergebnisse dieser Arbeit bilden ein wichtiges Glied zum Verständnis des Kohlenstoffflusses in Ökosystemen, die im Rahmen eines Groß-Projektes „Ökosystemforschung Bornhöveder Seenkette" an der Universität Kiel untersucht werden.

Förderpreis der Horst-Wiehe-Stiftung

Der Förderpreis der Horst-Wiehe-Stiftung in Höhe von DM 3.000,- kann 1996 zum zweiten Mal verliehen werden; weitere Verleihungen werden im zweijährigen Rhythmus folgen. Berücksichtigt werden herausragende wissenschaftliche Arbeiten über ein ausschließlich ökologisches Thema, darunter auch Dissertationen von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beliebiger Nationalität bis zur erfolgten Habilitation. Bei Arbeiten mehrerer Autoren soll der Preis an diejenige oder denjenigen fallen, die oder der den entscheidenden wissenschaftlichen Beitrag geleistet hat (§2 der Satzung, s.Nachrichtenheft 1991:2,S.22). Vorschläge können von jedermann an den Vorstand der Gesellschaft gerichtet werden, der zugleich die Jury darstellt. Man kann sich auch selbst um den Preis bewerben. Wir fordern Sie daher auf, preiswürdige Arbeiten aus dem Gesamtbereich der Ökologie bis 29.2.1996 an die Adresse der Geschäftsstelle einzureichen (Rothenburgstr. 12, D-12165 Berlin-Steglitz). Arbeiten mehrerer Autoren sind nach den von der Satzung gegebenen Einschränkungen nur bedingt preisfähig. Wir bitten in diesem Falle von vornherein anzugeben, wer als wissenschaftliche(r) Hauptautor(in) anzusehen ist. **Der Vorstand**

Einladung
zur 26. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie in Bonn

vom 9. - 14. September 1996
Tagungsort: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität

Vorgesehene Rahmenthemen:

1. Genese mitteleuropäischer Kulturlandschaften
2. Evolutionsbiologie von Offenlandökosystemen
3. Stoff- und Energiebilanzen von Agrarökosystemen verschiedener Intensitätsstufen: Neue Erkenntnisse und Perspektiven
4. Renaturierung von Niedermooren und Magerrasen
5. Beiträge der Naturschutz- und Umweltökonomie zu einer natur- und umweltschonenden Landnutzung
6. Ökologie und Naturschutz im Baltikum
7. Freie Themen (vorwiegend als Poster)

Workshop: Biozönologie ausgewählter Agrarökosysteme

Für die Organisation von Workshops innerhalb der Rahmenthemen erwarten die Verantwortlichen gerne Vorschläge bis Ende Januar 1996.

Wir bitten um Anmeldung von Vorträgen und Postern bis zum 1.3.96 unter Beifügung einer Kurzfassung von höchstens einer halben Schreibmaschinenseite (siehe Instruktionen weiter unten).

Die Vorträge und Posterpräsentationen werden in der Zeit von Montag bis Donnerstag (9. bis 12. September 1996) stattfinden. Am folgenden Freitag und Samstag (13./14. September 1996) werden eintägige Exkursionen angeboten, die mit der Thematik der Tagung verbunden sind. Das vorläufige Programm wird im nächsten GfÖ-Heft (Erscheinungstermin Juni 1996) veröffentlicht werden.

Der Tagungsbeitrag beträgt bis zum 30. April 1996: für Mitglieder 120 DM, für Junior- und außerordentliche Mitglieder 80 DM, für Nichtmitglieder 150 DM.

Bei späterer Anmeldung: 150 DM für Mitglieder, 100 DM für Junior- und außerordentliche Mitglieder, 180 DM für Nichtmitglieder.

Die Tagungsbeiträge sind zu entrichten an:

Prof. Dr. Wolfgang Schumacher
Sonderkonto GfÖ-Tagung 1996
Konto-Nr. 1201383
Sparkasse Bonn
BLZ 380 500 00

Anfragen bezüglich der Tagung in Bonn werden erbeten an:

Tagungsbüro 26. Jahrestagung GfÖ
Institut für Landwirtschaftliche Botanik der Universität Bonn
Abt. Geobotanik und Naturschutz
Meckenheimer Allee 176
53115 Bonn
Fax: 0228/695168

Angaben zur Zimmervermittlung erfolgen im nächsten GfÖ-Heft im Juni 1996 (eine größere Anzahl Zimmer mittlerer Preisklassen ist reserviert).

Instruktionen für die Anmeldung von Vorträgen und Postern

Die Abstracts für die Vorträge und Poster sind bitte als

1. gedruckte Fassung nach folgenden Regeln abzufassen und uns in einer kopierfähigen Form zu übermitteln:

* Format DIN-A4
* Insgesamt maximal eine halbe A4-Seite, allseits 2,5 cm Rand.
* Das ergibt einen Satzspiegel von 16 cm Breite und 10 cm Höhe
* Schrifttyp „Helvetica“,
* In der ersten Zeile (Überschrift) erscheint in folgender Reihenfolge: Vornamen (nur Initialen!), Autorennamen und Ort (in Klammern) gefolgt von einem Doppelpunkt:
  A. Sinus, B. Ombus (Weiden):
  in der Schriftgröße Helvetica 14 Punkt, fett.
* Im Zeilenabstand 14 Punkte folgt in den nächsten Zeilen der Abstract-Text in der Schriftgröße Helvetica 12 Punkt, Standard, Zeilenabstand 14 Punkte.
* Wissenschaftliche Namen kursiv (italics) schreiben: *Genus species* MUSTER.
* Autorennamen (Zitate) im Abstract bitte in Klammern und Großbuchstaben, Jahreszahl nicht vergessen: (MUSTER et al., 1994)

  Bitte Zitate sehr sparsam verwenden oder vermeiden.
* keine Tabellen, Abbildungen

2. wenn möglich auf Datenträger gespeichert. Bitte vergessen Sie nicht, ihre Diskette zu kennzeichnen (Name; Dateinamen incl. Textformat/ Extension)

Protokoll der 25. ordentlichen Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Ökologie in Dresden

Ort: Hörsaal im Tagungsgebäude der Universität Dresden,
Zeit: Dienstag, 12.9.1995, 16:30 bis 20:00

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 20.9.1994 in Frankfurt/Main
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Bericht des Kassenführers
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Aussprache zu Punkt 2 bis 4 sowie Entlastung des Vorstandes
6. Diskussion des Entwurfs des Regelungsvorschlages für die "Zertifizierung von Ökologen"
7. Neuwahl des Kassenführers
8. Berichte aus den Ausschüssen
   - 8.1 "Redaktionsausschuß" (Prof. Dr. Pfadenhauer)
   - 8.2 Auschuß "Umweltbildung" (Prof. Dr. Weigmann)
   - 8.3 Ausschuß "Freiberufliche Ökologen" (Prof. Dr. Weidemann)
9. Berichte aus den Arbeitskreisen
   - 9.1 Populationsökologie der Pflanzen (Dr. Poschlod)
   - 9.2 Biozönologie (Prof. Dr. Kratochwil)
   - 9.3 Stadtökologie (Dr. Kleyer)
   - 9.4 Gentechnik und Ökologie (Dr. Bartsch)
   - 9.5 Theorie in der Ökologie (Dr. Mathes)
   - 9.6 Ökophysiologie (Prof. Dr. Overdieck)
   - 9.7 Renaturierungsökologie (Prof. Dr. Urbanska)
10. Künftige Jahrestagungen
    - 10.1 Zusage Bonn für Tagung 1996 (Prof. Dr. Schumacher)
    - 10.2 Angefragte Tagungsorte für die darauffolgenden Jahre
11. Satzungsänderungen:
    - 11.1 Auflösung des Beirates
    - 11.2 Aufnahme der Arbeitskreise in die Satzung
    - 11.3 Klärung der verschiedenen Formen der Mitgliedschaft
12. Verbleiben der GfÖ im Dachverband Agrarforschung
13. Verschiedenes

TOP 0

Der Präsident stellte in der 25. ordentlichen Mitgliederversammlung, die im Tagungsgebäude der Universität Dresden am 12. September 1995 von 16.30 bis 20.00 Uhr stattfand, fest, daß auf der Grundlage der Satzung der GfÖ nach § 8, Abs. 5, form- und fristgerecht eingeladen wurde und damit die Versammlung beschlußfähig war. Die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder belief sich während der Sitzung auf 110 Personen. Die Tagesordnung wurde gegenüber dem Ausdruck im Nachrichtenheft (Juni 1995, Nr. 1, S. 52) aktualisiert, und zwar wurde TOP 10, Punkt 3 ("Formale Strukturierung der Jahrestagungen der GfÖ") als eigenständiger Tagesordnungspunkt gestrichen. Gleichwohl wurde hierüber unter TOP "Verschiedenes" diskutiert. Aus dem Kreis der versammelten Mitglieder wurden keine Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche zur Tagesordnung vorgebracht.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte die Mitgliederversammlung der während des vergangenen Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder

- Prof. Dr. Jörg Barner, Freiburg
- Dr. Bernd Friebe, Gießen
- Dr. Walter Huber, Zürich

Die Mitgliederversammlung erhob sich zum ehrenden Gedenken an die Verstorbenen.

TOP 1 Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 20.9.1994 in Frankfurt/Main

Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 20.9.1994 in Frankfurt/Main. Die Versammlung stimmt ohne Gegenstimme dem Protokoll der Mitgliederversammlung Frankfurt/Main, abgedruckt im Nachrichtenheft 2, Dezember 1994, S. 15 ff., zu.

TOP 2 Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht des Präsidenten konnte relativ kurz gehalten werden, da zahlreiche Ausführungen unter den einzelnen Tagesordnungspunkten abgehandelt wurden. Im Berichtszeitraum vom 20. 9. 1994 bis 1.8.1995 haben sich die Mitgliederzahlen wie folgt entwickelt: Die GfÖ hat 1995 2.072 Mitglieder; der leichte Rückgang zum Vorjahr liegt darin begründet, daß einige Mitglieder von der Gesellschaft ausgeschlossen werden mußten, da sie seit Jahren ihren Beitragsverpflichtungen gegenüber der GfÖ nicht nachkamen.

Die letztjährig beschlossene Erhöhung des Mitgliedsbeitrages hat sich insgesamt gesehen positiv auf die Entwicklung der Finanzen ausgewirkt.

Im Berichtszeitraum konnte das Problem der zu hohen Kosten für den Druck der Verhandlungsbände positiv gelöst werden. Der bisherige Vertrag mit Herrn Gertberg wurde mit Schreiben vom 9. November 1994 gekündigt. Der Band

Frankfurt/Main wurde - nach Vertragsabschluß vom 24.1.1995 - nunmehr durch das Büro Heimbach druckreif vorbereitet, da das Angebot von Herrn Heimbach (vom 15.12.1994) wesentlich günstiger war als das von Herrn Gertberg.

Die Layoutgestaltung des Bandes FRANKFURT/MAIN wurde mit dem Wechsel des beauftragten Büros auf Vorschlag von Herrn Heimbach insofern geändert, als daß eine andere Schrifttype gewählt, eine Kopfzeile zu Beginn eines jeden Beitrages eingeführt und - was für die Lesbarkeit des Textes wohl wesentlich war - auf ein zweispaltiges Format übergegangen wurde. Dadurch wird der Verhandlungsband wesentlich lesefreudiger gestaltet als es in der Vergangenheit der Fall war. Bezüglich des Verhandlungsbandes FRANKFURT/MAIN muß festgestellt werden, daß dieser Band ungewöhnlich lange zur Bearbeitung benötigte. Ein wesentlicher Grund ist nach Aussage des federführenden Herausgebers darin zu sehen, daß die Begutachtung der eingereichten Beiträge für diesen Band zu lange gedauert hat. D. h.,daß sich einzelne Gutachter für die Rezension der Beiträge dieses Mal einfach zuviel Zeit gelassen haben. Wenn dieses Problem hier angeführt wird, so soll es sich dabei nicht um eine globale Gutachterschelte handeln, da ja auch die von uns eingesetzten Kollegen ehrenamtlich arbeiten; der Vorstand der GfÖ muß aber überlegen, wie dieses Problem in Zukunft zu ändern ist. Dazu wurden von Seiten des Präsidenten zwei Vorschläge gemacht:

1. Die von der GfÖ eingesetzten Gutachter sollten im Falle einer zeitlichen Überforderung, die bei der allgemein großen Belastung als Hochschullehrer jeden einmal treffen kann, dieses dem Vorstand unverzüglich mitteilen und gegebenenfalls die zu begutachtenden Arbeiten zurücksenden und nicht um einen weiteren zeitlichen Aufschub bitten.

2. Der Vorstand der GfÖ wird darüber befinden, ob man den Kreis der Gutachter nicht um weitere integere, der fachlichen Objektivität verpflichtete Persönlichkeiten vergrößert, um damit die Belastung im Einzelfall zu verringern. Der Vorstand wird in der nächsten Zeit Kontakt mit geeignet erscheinenden Kollegen aufnehmen und dieses Problem lösen.

In Zusammenhang mit den Verhandlungen der GfÖ ist auch auf etwas außerordentlich Erfreuliches hinzuweisen: Die Bemühungen zur Aufnahme der Verhandlungen in die Reviews waren sehr erfolgreich: Ab sofort werden die Jahresbände in den "Biological Abstracts" geführt, nach leichter Änderung des Layouts (die Bände müssen durch Aufnahme der "Richtlinien für die Autoren" noch "zeitschriftenähnlicher" werden) werden die Jahresbände auch in den "Current Contens" geführt werden. Die "Current Evants" führen überwiegend nur englischsprachige Zeitschriften, so daß eine Aufnahme unserer vornehmlich in deutscher Sprache abgefaßten Verhandlungsbände wohl nicht in Frage kommt. Die Aufnahme in die "Ecology Abstracts" und die "Ecological Abstracts" wird von Herrn Pfadenhauer noch geprüft. In diesem Zusammenhang dankte der

Präsident Herrn Kollegen Pfadenhauer dafür, daß er sich nunmehr schon seit Jahren bemüht, die Verhandlungsbände in eine Form zu bringen, die eine wesentlich größere Verbreitung der auf hohem Niveau stehenden Einzelbeiträge garantiert. Die ersten Erfolge können sich ja jetzt sehen lassen. Um eine noch größere Verbreitung der Verhandlungsbände vor allem in Bibliotheken zu gewährleisten, werden diese gezielt für die Übernahme eines Abonnements angeschrieben. Unser Schriftführer, Herr Dr. Faensen-Thiebes, wird hierzu gebeten, eine Liste von Kauf- und Tauschpartnern zu erstellen.

Anschließend sprach der Präsident die Deckblattseite des Nachrichtenheftes der GfÖ an. Auf der letzten Mitgliederversammlung in Frankfurt/Main am 20.9.1994 hatte er die Mitglieder dazu aufgerufen, bei der Neugestaltung des Nachrichtenheftes aktiv mitzumachen. Insbesondere wurde von seiner Seite angeregt, das Cover mit einem anderen Logo zu versehen. Die Reaktion der Mitglieder hierauf war sehr zurückhaltend, so daß sich der Präsident entschloß, eine Designerin von seiner Seite aus zu beauftragen, für die GfÖ ein Signet zu entwerfen. Der erste gelieferte Entwurf fand keine Mehrheit in der Vorstandssitzung. Daraufhin hat der Präsident die Designerin gebeten, ihm einen neuen Entwurf zuzuleiten.

Zum Problemfeld Finanzfragen und hinsichtlich der Zahlungsmoral einiger Mitglieder ist folgendes anzumerken:

Die GfÖ hat 64 Mitglieder mit einem Zahlungsrückstand von zum Teil wesentlich mehr als 2 Jahren sowie 37 Mitglieder, die unbekannt verzogen sind und ebenfalls nicht ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen sind. Der hierdurch verursachte außenstehende Betrag erreichte eine Höhe von 25.460,00 DM, der sich während der vergangenen Jahre angehäuft hat. Der Vorstand ist sich einig, daß dieses Geld mit allen zur Verfügung stehenden rechtlichen Mitteln eingetrieben werden sollte. Das würde jedoch bedeuten, daß dies nur durch einen großen Arbeits- und Zeitaufwand zu bewerkstelligen wäre. Aus diesem Grunde hat sich der Vorstand nach eingehender Beratung dazu entschlossen, die säumigen Mitglieder aus der Gesellschaft für Ökologie auszuschließen und den Verlust als Beitragsausbuchung hinzunehmen. Dies ist für die GfÖ außerordentlich schmerzhaft. Nach eingeholter Rechtsberatung dürfte aber eine gerichtliche Eintreibung des Geldes teurer sein, als der Schaden, der bisher entstand. Deshalb wird hierauf verzichtet. In Zukunft wird der Vorstand auf säumige Mitglieder eher und schärfer reagieren müssen, damit derartige Zahlungsrückstände nicht mehr auftreten. In diesem Zusammenhang bat der Präsident noch einmal sehr nachdrücklich die Mitglieder, ihre Beiträge pünktlich zu überweisen. Diejenigen, die bisher noch nicht am Post- oder Bankeinzugsverfahren teilnehmen, werden gebeten, sich dieser bequemen und pünktlichen Überweisungsmöglichkeit zu bedienen. Erfreulich ist, daß mittlerweile über 61 % der Mitglieder der GfÖ diesem Verfahren angeschlossen sind.

In der letzten Zeit wurde der Präsident von verschiedenen Seiten - insbesondere von Verlagen - um die Weitergabe von Mitgliederdaten gebeten. Auf der letztjährigen Mitgliederversammlung wurde hierüber schon ausführlich gesprochen und zu entsprechenden Schreiben Stellung genommen. Grundsätzlich wurde jetzt erneut und abschließend darauf hingewiesen, daß eine kommerzielle Verwendung der Mitgliederdaten der GfÖ, wie sie z. B. im Mitgliederverzeichnis enthalten sind, aus Datenschutzgründen nicht möglich ist. Das Mitgliederverzeichnis dient ausschließlich der internen wissenschaftlichen Kommunikation der Mitglieder und kann z. B. von Verlagen als Adressenkartei nicht verwendet werden.

Der Präsident widmete sich anschließend verschiedenen Problemen, die von Mitgliedern der GfÖ an ihn herangetragen wurden. Hierzu zählte einerseits die Abfassung der Beiträge für die Verhandlungsbände, andererseits wurde von einigen Mitglieder die Gefahr gesehen, daß sich die GfÖ durch die Entgegennahme von Sponsorengeldern in finanzielle Abhängigkeit begibt.

Bezüglich der Abfassung der Beiträge für die Verhandlungsbände wurde seitens eines Mitglieds Beschwerde darüber geführt, daß für die Anfertigung der schriftlichen Kurzfassungen für die Tagung Dresden die Texte ausschließlich mit einem PC geschrieben werden müßten. Dazu stellte der Präsident fest: Hierbei handelte es sich nicht um eine Vorschrift, sondern um einen Wunsch des Tagungspräsidenten, Herrn Kollegen Dudel, der - verständlicherweise - den Arbeitsaufwand für die Weiterverarbeitung der Texte durch den Einsatz von Computer und Diskette so gering wie möglich halten wollte. Selbstverständlich wird es den Autoren nicht vorgeschrieben, in welcher Schriftform sie ihre Beiträge abgeben. Allerdings werden handschriftlich abgefaßte Manuskripte nicht bearbeitet. Es steht aber jedem Verfasser frei, seinen Text mit der Schreibmaschine bzw. mit dem PC zu schreiben. Die Verwendung des Computers bietet allerdings die allseits bekannten Vorzüge zur schnellen und weitgehend fehlerfreien Textübertragung. Der Präsident bittet deshalb die Mitglieder, nach Möglichkeit einen Computer für die Abfassung ihrer Texte zu benutzen.

Hinsichtlich der Entgegennahme von Sponsorengeldern wurde beanstandet, daß die Frankfurter Tagung 1994 durch Gelder aus der Automobilindustrie finanziell unterstützt worden sei. Einige Mitglieder sahen darin die Gefahr, daß sich die GfÖ in eine nicht gewünschte Abhängigkeit begibt. Hierzu stellte der Präsident unmißverständlich fest, daß es eine solche Abhängigkeit nicht gegeben hat und daß auch in Zukunft dafür Sorge getragen wird, daß eine solche Gefahr nicht aufkommt. Im Fall Frankfurt war das der Tagung zugedachte Geld in keiner Weise mit inhaltlichen Forderungen verbunden. Für den Fall, daß das in Zukunft einmal von Seiten der Sponsoren verlangt werden sollte, würden derartige Zuwender abgelehnt.

Ein Wort zur Wiehe-Stiftung. Preiswürdige Arbeiten für die Wiehe-Stiftung können noch bis zum 29.2.1996 eingereicht werden, und zwar an unseren Vizepräsidenten, Herrn Kollegen Bornkamm. Wie die Satzung der Wiehe-Stiftung vorschreibt, wird der Preis alle zwei Jahre verliehen.

Abschließend noch einige Anmerkungen in eigener Sache. Vor kurzer Zeit ist das von unseren Mitgliedern Weigmann, Trommer und Frau Weigelt im Auftrag der Gesellschaft für Ökologie herausgegebene Buch "Lernen für die Umwelt" - Konzepte und Leitlinien - als Beiheft 3 zu den Verhandlungen der GfÖ erschienen. Dieses Buch faßt Ergebnisse des Ausschusses "Umweltbildung", in Zusammenarbeit mit der Thomas-Moros-Akademie in Bensberg, zusammen. Das Buch kostet 10,00 DM und hat einen Umfang von 120 Seiten. Es kann über die Geschäftsstelle der GfÖ in Berlin bezogen werden.

Um ein in der Planung befindliches Buch geht es beim nächsten Punkt. Herr Dr. Moltmann vom Gustav Fischer Verlag sucht noch einen Autor bzw. Koautor für ein geplantes Buch mit dem Arbeitstitel "Berufswelt Ökologie". Dieses Buch soll sich mit der Berufswelt der Ökologen auseinandersetzen; ursprünglich geht die Idee zu diesem Buch auf einen Schweizer Kollegen zurück, der zwischenzeitlich aber seine Bereitschaft, dieses Buch zu bearbeiten, widerrufen hat. Aus diesem Grunde bittet Herr Dr. Moltmann, daß sich interessierte Kollegen aus der GfÖ doch bitte bei ihm melden möchten. Darüber hinaus wäre bei einem Gelingen dieses Vorhabens die Möglichkeit ins Auge zu fassen, dieses Buch im Auftrag der GfÖ oder möglicherweise in Zusammenarbeit mit der GfÖ zu publizieren. Das hätte für die GfÖ-Mitglieder den Vorteil, dieses Buch zu einem deutlich ermäßigten Preis zu erwerben.

Abschließend wies der Präsident darauf hin, daß auf der nächstjährigen Mitgliederversammlung in Bonn der Vorstand der GfÖ neu gewählt werden muß. Vorschläge sind an den Vorstand der GfÖ zu richten. Der Präsident berichtete ferner, daß seit dem 1. Januar 1995 die Repräsentanz der österreichischen Ökologen dankenswerter Weise von Frau Dr. Brigitta Erschbamer vom Institut für Botanik der Universität Innsbruck wahrgenommen wird.

Zum Abschluß des Jahresberichtes dankte der Präsident dem Ausrichter der Tagung in Dresden, Herrn Kollegen Dudel und seinen Mitarbeitern, die dafür gesorgt haben, daß zum ersten Male in der Geschichte der GfÖ eine Tagung in Ostdeutschland stattfinden konnte, bei der es sich darüber hinaus um das 25-jährige Jubiläum der Gesellschaft für Ökologie handelte.

TOP 3 Bericht des Kassenführers

Der Kassenführer der GfÖ, Dr. Franz Rebele, legte der Mitgliederversammlung den Kassenbericht der GfÖ für den Zeitraum vom 1.1.1994 bis 31.12.1994 vor

Bilanz 1994

Status 31.12.1994:		Status 1.1.1994:	
			60.007,50
Handkasse	2.521,61	Jahresüberschuß:	
Postgiro 329933-305	69.884,84		15.722,32
Forderungen Mitgliedsbeitr.	4.848,59		
Forderungen AOK	900,10		
Verbindl.Stuer/Sozialb.	-1.485,32		
Unklare Mitgliedsbeiträge	- 940,00		
	75.729,82		75.729,82

Ausgaben		Einnahmen	
Ausgaben	156.699,49	Einnahmen	172.421,81
Jahresüberschuß	15.722,32		
	172.421,81		172.421,81

Geprüft und in Ordnung befunden

Berlin, den 31.5.1995

Prof. Dr. Gerd Weigmann Dr. Werner Krätz

(Kassenprüfer)

Ausgaben 1995		Einnahmen 1995	
Lohnkosten Geschäftsstelle	23.547,56	Mitgliedsbeiträge	156.080,00
Beitrag Dachverbände	5.102,75	Mahngebühren	430,00
Reisekosten Vorstand + EEF	4.036,58	Spenden	198,24
Tagungsband Innsbruck	80.355,73	Verkauf Druckwerke Mitglieder	4.102,00
Nachrichtenhefte	8.322,45	Fremdverkauf Druckwerke	7.211,57
Portokosten Geschäftsstelle	1.900,30	Einnahmen Nachrichtenheft	4.400,00
Büromaterial Geschäftsstelle	417,66		
EDV-Büroausstattung	6.509,35		
Bankgebühren Girokonto	357,30		
Gerichtskosten	80,00		
Ausbuchung Beiträge	25.460,00		
Gebühren aus Rücklastschriften	180,00		
Außerordentliche Verluste	429,81		
	156.699,49		172.421,81
		Überschuß	15.722,32

TOP 4 Bericht der Rechnungsprüfer

Herr Weigmann berichtet, daß die beiden Rechnungsprüfer die Kassenführung im Mai 1995 überprüft haben und Stichproben für Einzelbelege durchgeführt haben. Es wurden keine Beanstandungen gefunden.

TOP 5 Aussprache zu den Punkten 2 bis 4 und Entlastung des Vorstandes

Auf der Versammlung wurde angeregt, Beitragszahlungen aus der Schweiz und aus Österreich für zwei Jahre zu überweisen, da hierdurch die nicht unerheblichen Spesen reduziert werden können.
Auf Antrag von Herrn Wissel entlastet die Versammlung den Vorstand ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung.

TOP 6 Diskussion des Entwurfs des Regelungsvorschlages für die "Zertifizierung von Ökologen"

Herr Kuttler stellte den Entwurf vor, worauf hin sich eine Reihe von Fragen und Anregungen vor allem zu den Zusätzen des Zertifikats ergab: Neben einzelnen Änderungen wurde auch vorgeschlagen, diese Zusätze ganz zu streichen. Keiner der Einzelvorschläge wurde zu Ende besprochen, da im Laufe der Diskussion auch durch Herrn Jochimsen, Vertreter des VUDB, deutlich wurde, daß das Bedürfnis nach einem solchen Zertifikat durch eine EU-weite Regelung unter Mitwirkung des VDBiol deutlich abgenommen hat. Der Tagesordnungspunkt wurde abgeschlossen mit der Aufforderung zu prüfen, ob diese EU-Regelung unseren Anforderungen genügt.

TOP 7 Neuwahl des Kassenführers

Da die Amtszeit von Herrn Rebele am 31.12.1995 abläuft, wurde eine Neuwahl notwendig. Außer Herrn Rebele wurden keine Vorschläge eingereicht. Die Wahl erfolgte per Akklamation.

TOP 8 Berichte aus den Auschüssen

8.1 "Redaktionsausschuß" (Prof. Dr. Pfadenhauer, Weihenstephan)

Herr Pfadenhauer berichtet, daß der Verhandlungsband Frankfurt etwas später als geplant erscheint, jedoch jetzt vorliegt. Es wurden nur 18,8 % der Beiträge abgelehnt, was den Band umfangreicher als geplant werden ließ. Offensichtlich sind die Gutachter nicht mehr streng genug vorgegangen. Da dies auch an einer Überlastung der Gutachter liegen kann, sollte ihre Zahl von jetzt 35 evtl. erhöht werden. Der Band hat jetzt ein neues Layout, was den erhöhten Anforderungen an den Zeitschriftencharakter entspricht; dies ist u.a. eine Konsequenz aus der Aufnahme der Verhandlungen in die Biological Abstracts. Dieser für die Verhandlungen wichtige Schritt wurde von der Versammlung sehr begrüßt.

8.2 Ausschuß "Umweltbildung" (Prof. Dr. Weigmann, Berlin)

Herr Weigmann berichtet, daß er als Referent eingesetzt, nicht gewählt wurde. Aus dieser Funktion und dem regelmäßig während der Tagung stattfindenden

Schwerpunkt "Umweltbildung" hat sich ein Arbeitskreis entwickelt, der am Vortag formell als AK Umweltbildung gegründet wurde. Schon früher wurde ein Heft zur Umweltbildung erstellt, an dem auch Nicht-GfÖ-Mitglieder beteiligt waren.

8.3 Ausschuß "Freiberufliche Ökologen" (Prof. Dr. Weidemann, Bremen)

Der Bericht entfällt, da der wesentliche Arbeitsbereich, die Zertifizierung, bereits unter TOP 6 behandelt wurde.

TOP 9 Berichte aus den Arbeitskreisen

Von Herrn Dr. Büchs erhielt der Vorstand einen Brief mit der Bitte, einen AK Agrarökologie zu gründen. Der Vorstand hielt dieses Thema für zu breit und forderte Herrn Büchs auf, sich zunächst mit anderen Mitgliedern zu treffen und das Thema zu konkretisieren. Es ist jedoch keine Antwort eingetroffen.

9.1 Populationsökologie der Pflanzen (Sprecher: Prof Dr. Poschlod, Hohenheim)

Frau Jackl berichtet kurz über das letzte Treffen in Kiel und bedankte sich bei den Veranstaltern. Das nächste Treffen wird von Frau Erschbamer vom 16. bis 19.5.1996 in Innsbruck organisiert unter dem Thema: Populationsdynamik von Pflanzen an streßreichen Standorten.

9.2 Biozönologie (Sprecher: Prof. Dr. Kratochwil, Osnabrück)

Der AK trifft sich alle 2 Jahre, da das Thema ja auch auf den Jahrestagungen vertreten ist. Die Referate des letzten Treffens sind in der Reihe "Task for Vegetation Science" erschienen. Das nächste Treffen findet vom 18.5. bis 20.5.1996 in Osnabrück zum Thema "Restitution von ehemals intensiv genutztem Grünland" statt.
Es wurde kritisiert, daß die Arbeiskreise Populationsbiologie und Biozönologie wiederum zeitgleich tagen. Da evtl. auch die Populationsökologie nur alle zwei Jahre tagen wird, könnte der begehrte Termin über Himmelfahrt von beiden AKs abwechselnd genutzt werden.

9.3 Stadtökologie (Sprecher: Dr. Kleyer)

Der AK beschäftigte sich bisher mit seiner Standortfindung; dabei wurde die Stadtökologie sowohl "wissenschaftlich" als auch "planungspraktisch" behandelt. Es wurde in den Diskussionen deutlich, daß "Ideale" sehr wichtig in der Stadtökologie sind, weswegen vom AK in der Zeitschrift für Ökologie und Naturschutz ein Artikel zum Thema "Wie sieht die ideale Stadt aus?" publiziert wurde. Die nächste Tagung findet am 3./4.11.1995 in Stuttgart statt zu den Themen "Städtische Sukzessionen" und "Bewertung städtischer Lebensräume". Herr Kleyer bedankte sich beim früheren Sprecher des AK, Herrn Dr. Pfründ, für seine Arbeit. In diesem AK wechseln die Sprecher jährlich.

9.4 Gentechnik und Ökologie (Sprecher: Dr. Bartsch, Göttingen, zusammen mit Herrn Schieferstein und Dr. Raubuch)

Das nächste Treffen findet am 22./23.2.1996 in Göttingen statt, danach wiederum auf der GfÖ Jahrestagung. Am 5./6.10.1995 wurde zusammen mit dem UBA eine Fachtagung zum Thema "Langzeitbeobachtung gentechnischer Versuche" durchgeführt. Der AK hat den Entwurf einer Stellungnahme zur Fortführung ökologischer Begleituntersuchungen an den Vorstand geschickt, in dem eine Publikation von Mitarbeitern der Biologischen Bundesanstalt als voreilig in der Bewertung der Freisetzungsversuche und als verharmlosend gegenüber den Risiken bezeichnet wird.

Im AK sind 40 Interessenten eingetragen, von denen 15-20 zu den Treffen kommen.

9.5 Theorie in der Ökologie (Sprecherin: Dr. Mathes, Bremen)

Der AK ist erst 1994 gegründet worden und hat sein erstes Treffen im März 1995 in Bremen mit 30 Teilnehmern durchgeführt. Auf diesen ging es einerseits um die weitere Standortbestimmung des AK andrerseits wurde der Workshop für die Dresdener GfÖ-Tagung vorbereitet. Zusammen mit dem Ökosystemforschungszentrum Kiel wurde zum zweiten Schwerpunkt des AK, der Diskussion über den Begriff Nachhaltigkeit und dessen Relevanz für die Ökologie, ein Expertentreffen im April 1995 in Bremen durchgeführt (s. GfÖ-Nachrichten 1/95). Aus dieser Veranstaltung entstand eine Resolution für Mitgliederversamlung der GfÖ (s. S.21). Über die Resolution entstand eine kurze Diskussion, an deren Ende die Resolution bei 2 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen angenommen wurde.

9.6 Ökophysiologie (Sprecher: Prof. Dr. Overdieck, Berlin)

Bei dem Gründungstreffen, am Montag den 10.9.1995 stellte sich heraus, daß wegen der ausschließlichen Anwesenheit von Pflanzenökologen die Experimentelle Ökologie der Pflanzen und hier vor allem die Übertragbarkeit von ökophysiologischen Meßergebnissen an Pflanzenteilen auf ganze Pflanzen und Pflanzenbestände im Zentrum stehen soll. Dafür wird der AK am 3./4.5.1996 auf Einladung von Herrn Kappen in Kiel sein erstes Treffen durchführen. Die nächsten Orte werden Berlin (Overdieck), Bielefeld (Beyschlag) und Basel (Körner) sein. Herr Overdieck wurde als Sprecher für zwei Jahre gewählt.

9.7. Renaturierungsökologie (Sprecherin: Prof. Dr. Urbanska, Zürich)

Im März hat ein Treffen zum Informationsaustausch in Zürich stattgefunden. In der EEF (European Ecological Federation) wurde ebenfalls ein AK Restoration Ecology gegründet. Das nächste Treffen findet vom 19.-21.4.1996 auf Einladung von Herrn Mahn in Halle statt, danach im Rahmen der GfÖ-Tagung in Bonn. Frau Urbanska weist außerdem auf die Tagung "Restoration Ecology and Sustainable Development" vom 28.-30.3.1996 in Zürich hin.

Allgemein wird von Herrn Pfadenhauer berichtet, daß Ergebnisse aus den AK-Treffen auch in die Verhandlungen aufgenommen werden können. Dies geht

entweder über die Einzelbeiträge oder über zusammenfassende Beiträge. In jedem Fall durchlaufen die Beiträge jedoch das normale Review-Verfahren, und es gelten auch die gleichen Termine. Da dies wegen der dann erst spät erfolgenden Publikation nicht besonders befriedigend für die AK ist, wird noch mal angeregt, entweder - wie bereits gehabt - Beihefte zu erstellen, oder die Verhandlungen in zwei Teilbände mit unterschiedlichen Erscheinungsterminen aufzuteilen. Da beide Vorschläge neue Kosten verursachen, wird dies dem Vorstand zur Prüfung übergeben.

TOP 10 Künftige Jahrestagungen

Die Jahrestagung 1996 wird auf Einladung von Herrn Prof. Dr. Schumacher in Bonn zum Schwerpunktthema "Mitteleuropäische Kulturlandschaft" in der Zeit vom 9. bis 14.9.1996 stattfinden.
Für 1997 hat Herr Prof. Dr. Gerken von der FH Höxter seine Bereitschaft erklärt, die Tagung auszurichten.

TOP 11 Satzungsfragen

Auf der letzten Mitgliederversammlung waren folgende Satzungsänderungen vorgeschlagen worden:
11.1. Streichung des Beirates aus der Satzung
Beschlußvorlage 1: Der § 10 der Satzung wird gestrichen
11.2. Aufnahme der Arbeitskreise in die Satzung
Beschlußvorlage 2: Der neue § 10 der Satzung lautet:
§ 10 Arbeitskreise
1. Die Mitgliederversammlung kann auf Vorschlag von Mitgliedern der GfÖ die Einrichtung von thematisch orientierten Arbeitskreisen beschließen.
2. Die Arbeitskreise wählen eine Sprecherin oder einen Sprecher, die/der jährlich auf der Mitgliederversammlung über die Tätigkeit des Arbeitskreises berichtet.
11.3. Statusklärung Mitglieder
Ordentliche Mitglieder teilen in ihrem Aufnahmeantrag Art des Studiums sowie Jahr und Ort des Studienabschlusses mit oder weisen eine entsprechende wissenschaftliche Tätigkeit nach. Neben den ordentlichen Mitgliedern sind die Juniormitglieder Examenskandidaten (Diplom, Staatsexamen oder Magister, jedoch keine Doktoranden), die für maximal drei Jahre den halben Beitrag zahlen.
Außerordentliche Mitglieder sind Personen, die keinen akademischen Abschluß in einem "ökologischen Fach" haben und weder aktives noch passives Stimmrecht genießen. Sie zahlen jedoch den gleichen Beitrag wie ordentliche Mitglieder.
Beschlußvorlage 3: Der Zusatzes "z.B. Studenten" § 3, Absatz 4 wird gestrichen, die Aufnahmeanträge werden um die erwähnten Fragen ergänzt.
Korrespondierende Mitglieder
Da die korrespondierenden Mitglieder faktisch nur Tauschpartner bzw. Bezieher der GfÖ-Verhandlungen sind.

Beschlußvorlage 4: Absatz 7 § 3 wird gestrichen
Beitragsermäßigung
Beschlußvorlage 5: § 6 wird um Satz 3 erweitert:
3. Ermäßigung des Beitrages kann in begründeten Ausnahmefällen auf Antrag für ein Jahr vom Vorstand bewilligt werden.
Herr Rebele schlägt vor, in der Beschlußvorlage 5 "für ein Jahr" zu streichen, da dies z.B bei Rentnern nicht sinnvoll sei.
Mit dieser Änderung werden alle Satzungsänderungen zusammen abgestimmt. Es stimmten 66 für Ja, keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

TOP 12 Verbleiben der GfÖ im Dachverband Agrarforschung

Herr Kuttler stellt dar, daß unsere Mitgliedschaft im Dachverband Agrarforschung keinen Sinn macht, die GfÖ dort drin auch nicht aktiv ist. Nach kurzer Aussprache wird bei 2 Gegenstimmen und bei 3 Enthaltungen beschlossen, aus dem Dachverband Agrarforschung auszutreten.

TOP 13 Verschiedenes

13.1. Herr Körner konstatiert mit Bedauern, daß in der GfÖ nach wie vor nur Teile der ökologisch forschenden Wissenschaftler organisiert sind und auch wenig externe Besucher zu den GfÖ-Tagungen kommen. Dies könnte geändert werden durch eine Änderung der Tagungsorganisation: Keine Einengung auf bestimmtes Tagungsthema; Referatvorschläge durch die Arbeitskreise; Weniger Vorträge und Kürzung der Tagung.
Die Situation wurde längst nicht von allen Teilnehmern so negativ gesehen, vor allem wurden auch positive Entwicklungen in der GfÖ konstatiert und es wurde betont, daß die aktive Teilnahme an den Tagungen auch für jüngere Wissenschaftler offen bleiben müssen. Herr Körner wurde gebeten, seien Ideen doch schriftlich für das Nachrichtenheft zu formulieren, so daß diese besser diskutiert werden können (s. dazu "Zur Diskussion gestellt", folgender Artikel in diesem Heft).

13.2. Herr Bornkamm berichtete aus der EEF: Die Tagung in Budapest war nicht nur stark von Wissenschaftlern aus dem ehemaligen Osteuropa, sondern auch von vielen GfÖ-Mitgliedern besucht. Die nächste EEF-Tagung wird Ende September 1998 in Saloniki, Griechenland, stattfinden. In der EEF wurden Spezialistengruppen eingerichtet (entsprechen den AK der GfÖ), die sich mit "Ecology of High Mountains" (Sprecher: John Haslett), "Restoration Ecology" (Sprecherin: Krystyna Urbanska) und mit "River-Estuar-Continuum" (Sprecher: Piet Nienhuis) beschäftigen. Die Tagungen der EEF werden von einem Steering Committee begleitet.

Prof. Dr. W. Kuttler Vorsitz	PD. Dr. Andreas Faensen-Thiebes Protokoll

Zur Diskussion gestellt:

Gedanken zu den Jahrestagungen der GfÖ

von Ch. Körner, Basel

Beeindruckt von der organisatorischen Leistung unserer Tharandter bzw. Dresdener Kollegen, etlichen ergiebigen Vorträgen, der Schönheit der sächsischen Metropole und nicht zuletzt vom prachtvollen Wetter während der letzten GfÖ-Tagung mag es etwas deplaziert erscheinen, einige kritische Anmerkungen zu deponieren. In der Tat äußerte ich unter "Verschiedenes" in der Jahresversammlung einige kritische Gedanken, um deren schriftliche Abfassung ich ersucht wurde. Zunächst die Fakten, die sich sehen lassen dürfen: 25 Jahre kontinuierlicher Einsatz für die Anliegen der ökologischen Forschung, stabil mehr als 2000 Mitglieder, acht zum Teil äußerst aktive Arbeitskreise mit eigenen Tagungen, ein gut eingespielter Herausgeber-Stab der GfÖ-Bände (deren Inhalt nun sogar von internationalen Datenbanken erfaßt wird), die Bereitschaft von Kollegen, die Last der Organisation solcher Tagungen auf sich zu nehmen, eine effiziente Geschäftsführung, eine positive Kassabilanz und ein erstaunlich hoher Anteil von jüngeren Mitgliedern (ein Viertel unter 35, drei Viertel unter 45 Jahren).

Mit Zahlen kann man natürlich vieles belegen, aber auch vieles verdecken. Die Zahlen, die meine Kritik stützen, sind weniger schmeichelhaft. An den Plenarsitzungen der Dresdener Tagung zählte ich zwischen 120 und 180 Personen, die sich anschließend auf die zwei parallelen Sessionen und die Posterpräsentation verteilten. Wie ist es möglich, daß nur etwa 8 % unserer Mitglieder an einen so attraktiven Tagungsort kommen und aktiv teilnehmen? Die supranationale GfÖ vertritt die wissenschaftliche Ökologie des deutschen Sprachraums und damit die ökologische Forschung im Lebensraum von etwa 100 Mio. Menschen. Man darf also ruhig einen Vergleich mit der British Ecological Society und der Ecological Society of America (ESA) wagen. Die Jahrestagungen dieser Gesellschaften sind der obligatorische Treffpunkt der Fachwelt, der wissenschaftliche Nachwuchs stellt sich in einem äußerst kompetitiven Umfeld vor, man spürt Elan, Bewegung, Begeisterung, auch harten Wettbewerb (natürlich gibt es auch dort die unvermeidlichen Flops). Die GfÖ hat es bis jetzt nicht geschafft, Anschluß an das Niveau der Jahrestagungen dieser Gesellschaften zu finden. Auf der Jahrestagung der ESA in Utah im August waren 1500 Teilnehmer mit über hundert ausländischen Gästen anwesend. Schon im Vorfeld heiß umkämpfte Rednerplätze, präzise eingehaltene Vortragszeiten, übervolle Vortragssäle, äußerst lebhafte Diskussionen prägten das Bild dieser Tagung. Einer der möglichen Gründe dafür, daß die Jahrestagung der GfÖ nicht mehr Zulauf erhält (womit der Stellenwert der GfÖ als wissenschaftliche Gesellschaft unterstrichen würde), liegt nach meiner Auffassung in der Strukturierung und Schwerpunktsetzung der Jahrestagungen. Daher auch meine Enttäuschung, als das Thema der Strukturierung der nächsten Jahrestagung im Handstreich (noch ehe die meisten realisierten, worum es geht)

auf "Verschiedenes" verschoben wurde, um den übrigen Vereinsgeschäften mehr Zeit einzuräumen. Wenn "Zentrales" zu "Verschiedenem" wird, braucht es einen Aufschrei, den ein Häuflein von Tapferen, die bis zum Ende der Sitzung ausharrten, unter "Verschiedenes" von mir zu hören bekam. Mir scheint, daß ein wesentlicher Grund, warum die Jahrestagung nicht den "Impact" hat, den sie verdient, in ihrer variablen Strukturierung und der ebenso variablen Schwerpunktsetzung liegt. Damit werden große Interessentenkreise, die in solchen Schwerpunkten nicht gerade ihr persönliches Interessenfeld entdecken, unnötig ausgegrenzt. Die freien Themen sind kein Ersatz. Ich gebe mich nicht der Illusion hin, daß das Image unserer Gesellschaft und ihrer Jahrestagung von heute auf morgen verbessert werden kann, ich möchte jedoch ein paar Anregungen zu bedenken geben, die vielleicht schon bei der nächsten Jahrestagung berücksichtigt bzw. erprobt werden könnten.

1. Der Tagung sollte ein Grundgerüst gegeben werden, das sicherstellt, daß große Themenbereiche auf JEDER Tagung ein Forum finden.
2. Es sollten themenverantwortliche, namentlich bekannte Experten eingesetzt werden, denen streng begrenzte Rednerplätze zur Verfügung stehen (Wettbewerbsprinzip) und die allein oder in Zusammenarbeit mit den Tagungsorganisatoren die Sprecher zunächst aufgrund der Attraktivität und Qualität der eingereichten Abstracts auswählen (nicht etwa nach Anciennität). Sollte eine Anlehnung an ein Schwerpunktthema gewünscht sein, könnte dies als Selektionskriterium zweiter Priorität herangezogen werden.
3. Pro Session sollte eine gut ausgewiesene Persönlichkeit zu einem Einleitungsvortrag eingeladen werden, wobei nicht nur eigene Forschung, sondern "the state of the art" vorgetragen werden sollte, damit die Möglichkeit geboten wird, über die Fachgrenzen hinaus Information zu vermitteln.
4. Die Zahl der Plenarvorträge wäre auf 5 plus ein Eröffnungsvortrag am ersten Tag, zusammen also 6 Vorträge, zu begrenzen.
5. Auch die Posterangebote sollten fachlich überprüft werden. Posterabstracts, die keine klare Gliederung, keine präzise Fragestellung (Hypothese) und keine expliziten Schlußfolgerungen enthalten, sollten nicht akzeptiert werden. Bekanntmachungen von Projekten, Lehrgängen, Netzwerken und Vorstellungen von Institutionen, schönen Bildern etc. sollten einer eigenen "Reklame"-Sektion zugewiesen werden.
6. Die thematischen Schwerpunkte, die sich in der Regel nach Interessensschwerpunkten am Tagungsort richten, sollten in einer speziellen Session und/oder in ein bis zwei Plenarvorträgen zum Ausdruck kommen. Es muß sichergestellt werden, daß unabhängig vom lokalen Interessensschwerpunkt die Tagung alle Sparten der wissenschaftlichen Ökologie gleichermaßen anzieht.
7. Beim derzeitigen Angebot an Referaten sollte die Tagung auf drei Tage reduziert werden. Gleichzeitig sollte kompromißlos auf Einhaltung der Redezeit und Wahrung der Diskussionszeit geachtet werden.

8. Die Jahresbände brauchen weiter und wahrscheinlich noch verstärkt eine restriktivere Rezension. Es sollten dieselben Maßstäbe gelten, wie in rezensierten internationalen Journalen (lieber weniger, aber gut), dann wird auch das Gewicht dieser Veröffentlichungen zunehmend steigen, ja in Zukunft vielleicht sogar eine kommerzielle Verbreitung möglich werden, wie diese in Großbritannien der Fall ist.
9. Jede weitere Produktion von grauer Literatur (Beihefte etc.) sollte unterbleiben. Die Arbeitskreise können mit modernen Kopiertechniken kopieren und verteilen, was sie wollen, oder - wie erfolgreich vom Arbeitskreis Populationsbiologie vorgeführt - sogar ein konkurrenzfähiges Buch auf den Markt bringen.
10. Es sollte ein provisorischer Themenraster erarbeitet, verantwortliche Fachleute nominiert und ein breites Spektrum abgedeckt werden. Thematische Bereiche, die aus der Sicht ihrer Exponenten "zu kurz" kommen, sind eingeladen, Annex-Workshops zu veranstalten oder Arbeitskreise zu bilden.

Ich riskiere den Versuch einer Gliederung und höre dabei schon manches Entsetzen:

1. Theoretische Ökologie (inkl. Modellierung)
2. Systemökologie
3. Bodenökologie (inkl. Mikrobiologie)
4. Limnologie und Marinökologie
5. Populationsökologie (botanisch und zoologisch)
6. Phytozoenologie ("community ecology")
7. Zoozoenologie (faunistische Ökologie)
8. Experimentelle Ökologie der Pflanzen (inkl. Ökophysiologie)
9. Experimentelle Ökologie der Tiere (inkl. Ökophysiologie)
10. Organismische Interaktionen (Symbiose, Parasiten, Herbivoren)
11. Streßökologie (Pflanzen und Tiere)
12. Wissenschaftl. Grundlagen des Naturschutzes und Renaturierungsbiologie
13. Landschaftsökologie und Naturraumgestaltung
14. Didaktik und Public Relations in der Ökologie
15. Spezielles Thema (entscheidet der Jahresvorstand)

Vorträge zu diesen 15 Themen sollten in 3- bis 4-fach parallel geführten Sessionen 2 ½ Tage füllen, wobei jeden Morgen und mittags Zeit für einen halbstündigen Plenarvortrag bleiben sollte. Die Zeitraster sind absolut verbindlich, womit ein Wechsel zwischen den Sessionen möglich ist. Bei Ausfällen von Vortragenden wird unterbrochen oder diskutiert, jedoch nicht nachgerückt! Die einzelnen Sessionen (3 Stunden inkl. Pause) bestehen aus sechs 20-minütigen Beiträgen (inkl. Diskussion). Erst der Druck auf Vortragsplätze und die Qualität des Angebotes sollten zum Anlaß genommen werden, zusätzliche Sessionen oder Tagungstage vorzusehen. Über die Vergabe von Zusatz-Sessionen entscheidet der Jahresvorstand. Um den Ansporn für exzellente, auch für Fachfremde attraktive

Vorträge und Poster zu erhöhen, könnte die GfÖ drei Preise für die drei besten Vorträge und Poster der Jahrestagung vergeben, wobei ein themenverantwortlicher "Rapporteur" oder ein Zettelbriefkasten an der Tagung eingesetzt werden könnte. Es wird ein Zertifikat ausgestellt.

Mein Vorschlag, auf die Überbetonung eines Schwerpunktthemas an der Tagung zu verzichten, mag nicht dem Ideal einer fächerübergreifenden Ökologie entsprechen. Die Realität zeigt jedoch, daß sich von Schwerpunkten wie z. B. Watt, Alpen oder Stadtökologie die jeweils anderen Bereiche nur mäßig angezogen fühlen. Wenn die Tagung ein strafferes Gesicht und zunehmend höheres Niveau bekommt, wird es uns auch leichter fallen, die derzeit unserer Gesellschaft noch fernstehenden Experten im deutschen Sprachraum für die Tagung zu gewinnen. Redner sollten ermuntert werden, Vorträge auch in Englisch zu halten, damit unsere Tagung auch für Teilnehmer aus dem Ausland attraktiv wird. Ich war erstaunt, daß ausländische Vortragsangebote für die ESA-Jahrestagung gleichberechtigt in die Evaluation der nationalen Vortragsangebote aufgenommen wurden. Etliche Sessionen waren international besetzt.

Im übrigen möchte ich vorschlagen, die Dauer der vereinsrechtlich vorgeschriebenen Jahreshauptversammlung exakt zu definieren und dem Präsidenten den Auftrag zu erteilen, Votanten das Wort zu nehmen, die die Jahreshauptversammlung mit einem Hörsaal verwechseln.

Ich bin mir bewußt, daß es für die Organisation einer solchen Tagung keine ideale Form gibt und Vorteile immer auch für irgend jemanden Nachteile aufweisen. Das gegenwärtige Echo spricht jedoch dafür, daß unsere Gesellschaft noch nicht den idealen Kompromiß zur Ausrichtung ihrer Jahrestagung gefunden hat.

Nachhaltige Entwicklung - Aufgabenfelder für die ökologische Forschung

Resolution der Gesellschaft für Ökologie, verabschiedet von der Mitgliederversammlung am 12.9.1995 in Dresden

Der Bericht der Brundtland Kommission[1] und das Gutachten des Sachverständigenrats für Umweltfragen[2] haben in der Öffentlichkeit und bei politischen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen eine breite Resonanz gefunden. Es geht um die Klärung der komplexen Fragestellung, wie eine dauerhaft tragfähige Grundlage für die menschlichen Lebenszusammenhänge gesichert werden kann. Innerhalb der Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Gestaltung und Entwicklung des Verhältnisses von Gesellschaft und Natur beschäftigen, besteht weitgehende Einigkeit darin, daß die gegenwärtigen Wirtschaftsformen den Anforderungen

[1] "Sustainable Development is the development which meets the needs of the present without comprising the ability of future generations to meet their own needs" (Brundtland Commission, 1987). World Commission on Environment and Development. Our Common Future. Oxford University Press.

[2] Umweltgutachten 1994: Für eine dauerhaft-umweltgerechte Entwicklung. Metzler- Poeschel, Stuttgart.

der Nachhaltigkeit nicht genügen. Bei der Realisierung von Konzepten für eine 'dauerhaft umweltgerechte Entwicklung' gibt es vielfältige Zielkonflikte, die bisher überwiegend in den Gesellschaftswissenschaften und in der Ökonomie diskutiert werden. Die Gesellschaft für Ökologie betrachtet es als ihre Aufgabe, wissenschaftlich-ökologische Inhalte verstärkt in die öffentliche Diskussion einzubringen. Ohne explizite Berücksichtigung der natürlichen Grundlagen unserer Existenz wird eine nachhaltige Entwicklung nicht erreichbar sein. **Hieraus resultieren Fragestellungen für die ökologische Forschung sowie Anforderungen an die interdisziplinäre Verknüpfung ökologischer Arbeiten. Wichtige Schwerpunkte sieht die GfÖ in folgenden Bereichen:**

1. Leitbildentwicklung und Normsetzungen

Anwendungsorientierte ökologische Forschung war bisher stark darauf ausgerichtet, negative Umweltveränderungen aufzudecken und Nebenwirkungsforschung zu betreiben. Es ist jedoch nicht produktiv, die bekannte Umweltzerstörung durch weitere Untersuchungen lediglich neu zu illustrieren. Vielmehr muß die Ökologie ihre Rolle bei der Entwicklung von Leitbildern für die Gestaltung von Natur und Kulturlandschaft positiv wahrnehmen.

2. Bestimmung des Schutzgutes und Evaluation von Indikatorensystemen

Die Entwicklung von Zielfunktionen und Indikatoren für die unterschiedlichen Maßstabsebenen ökologischer Strukturen und Prozesse, durch die das Erreichen von Schutzzielen überprüft werden kann, stellt eine eigenständige Forschungsaufgabe dar. Aktuell geht es darum, Ansätze zur Formulierung geeigneter Indikatorensysteme weiter zu entwickeln und systematisch hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit und praktischen Brauchbarkeit zu beurteilen.

3. Die Bedeutung langfristiger und großräumiger Prozesse

Die Folgenabschätzung von Eingriffen in ökologische Systeme berücksichtigt bisher überwiegend kurze Zeitskalen. Viele ökologische Prozesse entwickeln sich jedoch in zeitlichen Größenordnungen, für die bisher praktisch keine Regulationsmechanismen existieren, um die Folgewirkungen menschlicher Eingriffe angemessen handhaben zu können. Dies gilt in gleichem Maß für Prozesse, die großräumig wirksam sind. Das Ziel einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung erfordert, daß diese Aspekte verstärkt berücksichtigt werden.

4. Berücksichtigung von Ungewißheit und Unsicherheit

Ökologische Prozesse sind nur begrenzt vorhersagbar. Theoretische und praktische Implikationen dieser Erkenntnis sind noch immer weitgehend ungeklärt. Die Berücksichtigung von Risiken, die sich aus der Unvorhersagbarkeit ökologischer Zusammenhänge und der nur partiellen Kenntnis der Gesamtheit der

Wirkungsbeziehungen ergeben, findet rechtlich-administrativ nicht statt. Notwendige Anpassungen im Umweltrecht werden seit einiger Zeit diskutiert. Es gilt, die Ungewißheiten offenzulegen, die Unsicherheiten zu quantifizieren und im interdisziplinären Dialog einen dem Gegenstandsbereich angemessenen Umgang auszuarbeiten.

5. Ressourcenschonende Forschung

Nachhaltigkeitsprinzipien sind nicht nur von allgemeiner Bedeutung in der Natur- und Ressourcennutzung, sondern müssen auch in der jeweiligen Forschungspraxis gelten. Eine stärkere Gewichtung der theoretischen Arbeit in der Ökologie trägt zur Verbesserung der wissenschaftlichen Qualität ebenso wie zur Ressourcenschonung bei. Nicht für jede Fragestellung müssen Daten mit großem Aufwand neu erhoben werden. Die forschungsfördernden Institutionen werden aufgefordert, Forschungsnehmer grundsätzlich zur Offenlegung und zur präzisen Dokumentation aller erhobenen Rohdaten zu verpflichten, sowie die zum offenen Datenzugriff notwendigen Informationsdrehscheiben zu schaffen. Dies eröffnet nicht nur die Möglichkeit einer unabhängigen Überprüfung der Ergebnisse, sondern erleichtert auch die Nutzung vorhandener Datenbestände für weiterführende synoptische Auswertungen. Beurteilungen von ökologischen Leitbildern, Zielfunktionen und Indikatoren erfordern die Zusammenfassung von Datenbeständen, die im notwendigen Umfang bisher nicht zugänglich sind.

6. Wissensaufbereitung und -Transfer

Eine wesentliche Aufgabenstellung liegt darin, das gesicherte ökologische Wissen zielgruppenspezifisch aufzuarbeiten und darzustellen. Außer einem Fachpublikum muß die ökologische Forschung ihre Ergebnisse zusätzlich sowohl der Öffentlichkeit als auch den politischen Entscheidungsträgern durch eine entsprechende Aufbereitung zugänglich machen.

7. Konfliktlösungsstrategien

Eine dauerhaft umweltgerechte Bewirtschaftung der natürlichen Lebensgrundlagen erfordert Einschränkungen gegenüber der bisherigen Praxis der Natur- und Ressourcennutzung. Strittig ist dabei die Frage, wie diese konkret aussehen werden und wer sie zu tragen hat. Lösungen können hier nur im interdisziplinären Dialog unter Berücksichtigung kultureller Diversität und Regionalisierung entwickelt werden. Aufgabe der Ökologinnen und Ökologen ist es, ihre spezifischen Kenntnisse über die Charakteristika ökologischer Dynamik in den Diskurs über die Zielkonflikte und ihrer Lösung einzubringen.

Aus den Arbeitskreisen der GfÖ

Arbeitskreis "Theorie in der Ökologie"

Arbeitstreffen im März 1996 zum Thema: Entwicklung und aktuelle Bedeutung der Systemtheorie in der Ökologie

Das nächste Treffen des Arbeitskreises Theorie in der Ökologie wird im März 1996 in der Nähe von Marburg auf Schloß Rauischholzhausen zum o.g. Thema stattfinden. Ziel des Workshops ist es, die Grundlagen und Anwendungen unterschiedlicher Ansätze der Systemtheorie darzustellen und kritisch zu reflektieren. Auf den letzten Arbeitskreissitzungen wurde dieser Schwerpunkt ausgewählt, weil die Systemtheorie als Metatheorie eine wichtige Leitbildfunktion für die Entwicklung vieler Bereiche der ökologischen Theorie einschließlich der Modellierung und Mathematisierung ökologischer Zusammenhänge hat. Für die Darstellung und Diskussion der verschiedenen Facetten des skizzierten Themenbereichs konnten die folgenden Referentinnen und Referenten gewonnen werden:

Workshop des Arbeitskreises "Theorie in der Ökologie"

Entwicklung und aktuelle Bedeutung der Systemtheorie in der Ökologie

vom **13.** (16^{00}) **bis 15.** (12^{00}) **März 1996** im Schloß Rauischholzhausen bei Marburg (gehört zur Universität Gießen)
Organisation: Karin Mathes (Bremen), Klemens Ekschmitt (Gießen)

I. ZU DEN GRUNDLAGEN

1) Albrecht GNAUCK, Cottbus:
Systemtheoretische Ansätze in der Ökologie: Ein synoptischer Einstieg

2) Gerhard WIEGLEB, Cottbus:
Konzepte der Hierarchietheorie (Integrationsebenentheorie): Ein Vergleich

3) Sören Nors NIELSEN, Kopenhagen, (angefragt) & Felix MÜLLER, Kiel:
Thermodynamische Systemauffassung in der Ökologie

4) Karl-Heinz SIMON, Kassel:
Systemtheorien und Selbstorganisationsprinzipien

II. ZUR AKTUELLEN RELEVANZ UND WIRKSAMKEIT:

1a) Systemtheorie und Ökosystemforschung:
- Das Bayreuther Institut für Terrestrische Ökosystemforschung: Michael HAUHS
- Forschungsverbund Agrarökosysteme München: Juliane FILSER
- Forschungszentrum Waldökosysteme Göttingen: Michael BREDEMEIER
- Das Projektzentrum Ökosystemforschung Kiel: Wilhelm WINDHORST
- Zentrum für Agrarlandschaft- und Landnutzungsforschung Müncheberg: Ulrich STACHOW

1b) Michael HAUHS, Bayreuth:
Ökologische Modellbildung: Hochinformationsphysik oder die fünf Ökosystemforschungszentren als Treuhandgesellschaft?
2) Karin MATHES, Bremen:
Systemtheorie und ökologische Folgenabschätzungen
3) Ulrike WEILAND, Berlin:
Modellbildung und Systemtheorie in der Umweltplanung

III. ZU DEN WISSENSCHAFTSTHEORETISCHEN HINTERGRÜNDEN

1) Ludwig TREPL & Astrid SCHWARZ, Freising-Weihenstephan:
Entstehung der Systemtheorie: Eine biologiehistorische Betrachtung
2) Broder BRECKLING, Kiel:
Erkenntnistheoretische Aspekte der Systemtheorie
3) Heidrun HESSE, Tübingen:
Die Wirksamkeit der Systemtheorie als Leitbild für die Naturauffassung

Auf Schloß Rauischholzhausen erfolgt die Übernachtung in Doppelzimmern. Die Kosten betragen pro Person für die 2 Übernachtungen einschließlich Verpflegung 150,-DM. Für eine begrente Anzahl TeilnehmerInnen besteht die Möglichkeit, die Übernachtung privat zu organisieren und während des Arbeitskreistreffens nur die Verpflegung (ohne Frühstück) in Anspruch zu nehmen. Entsprechend fallen reduzierte Kosten in Höhe von 70,-DM an. Die Anmeldung muß bis zum **15.2. 1996** mit gleichzeitiger Überweisung erfolgt sein bei:

Dr. Karin Mathes, Universität Bremen, FB 2
Sparkasse in Bremen, BLZ: 29050101
Kontonr.: 1226 3034
Postfach 330 440 Bremen, 28334 Bremen
Fax: 0421/218 - 4864, e-mail: mathes@alf.zfn.uni-bremen.de

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden anschließend von Mitte bis Ende Februar '96 entsprechend der vorhandenen Plätze die Teilnahmebestätigungen und die Anreiseunterlagen versandt. Andernfalls erfolgt eine Absage mit Rücküberweisung des Unkostenbeitrags.

Einrichtung eines Arbeitskreises im Bereich der Agrarökologie

Landnutzungsorientierte Ökosysteme prägen in Mitteleuropa nahezu alle Landschaften und Regionen. Durch die Flächenstillegung im Rahmen der EU-Agrarreform, Extensivierungsbemühungen z.B. im Hinblick auf die Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutz- und Düngemitteln, Veränderungen der Landschaftsstruktur etc. stehen sie bereits seit längerem im Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Dies wird in Zukunft durch die stärkere Förderung des Anbaus „Nachwachsender Rohstoffe" sowie die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen sicherlich noch gesteigert. Dieser Entwicklung soll mit der Gründung eines agrarökologischen Arbeitskreises in der GfÖ Rechnung getragen

werden. Die Arbeitskreistagungen könnten jeweils unter wechselnden Schwerpunktthemen stattfinden. Zielvorstellungen sind u.a.

- die (interdisziplinäre) Zusammenarbeit, Kommunikation und Diskussion der in diesem Bereich tätigen GfÖ-Mitglieder zu fördern,
- das vorhandene Fachwissen der GfÖ-Mitglieder in diesem Bereich zusammenzuführen und die daraus abzuleitenden Schlußfolgerungen an die politischen Entscheidungsträger heranzutragen.

Mit diesem Aufruf soll das grundsätzliche Interesse an der Einrichtung eines agrarökologischen Arbeitskreises abgeklärt sowie die in diesem Bereich vorhandenen Arbeits- und Interessenschwerpunkte innerhalb der GfÖ ausgelotet werden.

Agrarökologische Arbeits-(A) bzw. Interessensschwerpunkte (I) [Mehrfachnennungen möglich]:

__ Tiere	___ Integr. Pfl.bau	__ biozönot. Konnex (Synökologie)
__ Pflanzen	___ ökol. Landbau	__ Nachwachsende Rohstoffe
__ Mikroorgan.	___ chem. Pflanzenschutz	__ Populationsökologie
__ Bodenkunde	___ nicht chem. Pfl.schutz	__ Landschaftsstrukturen (Feldraine, Hecken etc.)
__ Chemie	___ Extensivierung	__ Ein-/Auswanderung (Besiedlung)
__ Landschaftsplanung	___ Bodenschutz	__ Immission/Emission
__ Modellierung	___ Gewässerschutz	__ Stoffumsatz/ -transport (Rückstände)
__ Ökonomie	___ Naturschutz	__ gentech. veränd. Organismen
__ Ackerbau	___ Stillegung/Brache	__ Anpassung
__ Grünland	___ Autökologie	__ Wirt-Parasit-, Räuber-Beute-Bez.
__ Weinbau	___ Biodiversität	__ Taxonomie, Floristik, Faunistik
__ Obstbau	___ Ökotoxikologie	__ Resistenz/-züchtung
__ Gemüsebau	___ Bioindikation	__ Nutztierhaltung/ -zucht

(Für die Ergänzung weiterer Schwerpunkte bitte gesondertes Blatt verwenden)

Bei Interesse an einer Mitarbeit in einem agrarökologischen Arbeitskreis bitte ausgefüllt senden an:

Dr. Wolfgang Büchs
in: Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Institut A,
Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig
Tel. 0531/299 4506; Fax: 0531/299 3008

Ich bin an einer Mitarbeit / an Kontakt zu einem agrarökologischen Arbeitskreis der GfÖ interessiert.

Ich beschäftige mich wissenschaftlich mit folgenden Fragestellungen:

____

____

Name, Postanschrift, Telefon, Fax, e-mail:

Arbeitskreis "Biozönologie"

Die 6. Tagung des Arbeitskreises "**Biozönologie**" findet vom

17. - 19. Mai 1996 in Osnabrück statt.

Die Tagung steht unter dem Thema:

Grünland-Management: methodische Grundlagen, Leitziele, Restitution

Für Übersichtsreferate werden einige Vortragende eingeladen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Kurzvorträge (30 min incl. Diskussion) anzumelden. Darüber hinaus wird eine Posterpräsentation stattfinden.

Rahmenplanung:

Fr. 17. Mai - Eröffnung des Tagungsbüros (ab 17.00 Uhr), Abendvortrag

Sa. 18. Mai - Vorträge und Posterpräsentation, geselliger Abend

So. 19. Mai - Exkursion "Grünland der Dümmer-Niederung" (voraussichtliches Ende gegen 16.00 Uhr)

Den angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird im April '96 ein detailliertes Programm zugestellt

---------- bitte hier abtrennen ----------

Anmeldekarte für die 6. Arbeitskreistagung des AK Biozönologie

Bitte zurücksenden an: Prof. Dr. A. Kratochwil
Universität Osnabrück
FB 5 (Biologie/Chemie),
Fachgebiet Ökologie
49069 Osnabrück

Ich nehme an der Arbeitskreistagung vom 17. - 19. Mai 1996 in Osnabrück teil und melde mich an für:

☐ Vortrag (30 min incl. Diskussion), Titel: _____

_____

☐ Poster (H x B: 1,5 x 1 m), Titel: _____

_____

☐ geselliger Abend

☐ Exkursion - "Grünland der Dümmer-Niederung"

Bitte unbedingt Rückseite beachten!

Wichtige Hinweise:

Beiträge:	GfÖ-Mitglieder	Nichtmitglieder	Studierende
Tagung	40,- DM	50,- DM	15,- DM
Exkursion	30,- DM	30,- DM	20,- DM

Anmeldefristen: Poster & Vorträge 01. Februar 1996
Teilnahme 01. März 1996

Überweisung der Tagungsbeiträge / geselliger Abend / Exkursion:

Regierungsbezirkskasse Weser-Ems, Kreissparkasse Aurich
Kto.-Nr. 90 845
BLZ 284 510 50
Buchungs-/Kassenzeichen 6850-0614-11963-4/ABZ
(für "**Verwendungszweck**")
(Unter "**Verwendungszweck**" zusätzlich unbedingt den Teilnehmer/innen-Namen wiederholen!)

Übernachtungen:

Fremdenverkehrsverband Osnabrück e.V.
Iburger Str. 225
49082 Osnabrück
Tel. 0541/95111-0 oder 0541/51628

Jugendgästehaus
Iburger Str. 183 A
49082 Osnabrück
Tel. 0541/54284 oder 0541/56783

✂ ----------

Die anfallenden Beiträge überweise ich bis zum <u>01.03.1996</u> auf das oben genannte Konto

.....

Datum Unterschrift

Meine Adresse (Bitte in Druckschrift ausfüllen!):

Name, Vorname, ggf. Titel .....

Straße, Hausnummer .....

PLZ, Wohnort .....

Telefon .....

AK „Ökophysiologie"

Protokoll der konstituierenden Versammlung am 11. September 1995 in Dresden:

Beginn: 19°° Uhr, Ende: 20°° Uhr; Anwesend: 15 Gründungsmitglieder

TOP 1 Name des Arbeitskreises

Der zunächst gehegte Wunsch zur Interdisziplinarität des Arbeitskreises wird zurückgestellt, da keine Zoologen oder Vertreter anderer Fachrichtungen der Ökologie durch Mitglieder der GfÖ vertreten sind. Eine spätere Erweiterung soll möglich bleiben. Die anwesenden Gründungsmitglieder beschließen mit knapper Mehrheit, den Arbeitskreis für die folgenden vier Treffen **„Experimentelle Ökologie der Pflanzen"** zu nennen.

TOP 2 Konstituierung des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis wird konstituiert (einstimmig).

An Prof. Dr. L. Kappen
Botanisches Institut der CAU
Olshausenstraße 40
24 098 KIEL

Ich bin an der Teilnahme am Arbeitskreistreffen vom 3.-4. (Rückreise am 5.) Mai 1996 interessiert. ja ☐ nein ☐

Ich möchte einen Vortrag zum Rahmenthema:
"Übertragbarkeit ökophysiologischer Meßergebnisse von Pflanzenteilen auf Pflanzenbestände" halten (30 min. Sprechzeit). ja ☐ nein ☐

Ich schlage für die Veranstaltung weiterhin vor:

_____

_____

_____

_____

_____

Ich reise mit PKW ☐ / Bahn ☐ an.

Ich benötige eine billige Unterkunft ☐ Mittelklassehotel ☐
Pension ☐ gutes Hotel ☐

Ich bleibe 3 ☐, 2 ☐, 1 ☐ Nächte

Ort, Wegbeschreibung und Vorschläge zur Übernachtung werden allen Interessenten nach Rücklauf im Januar 1996 bekanntgegeben.

Meine Anschrift:

_____

Datum: Unterschrift:

TOP 3 Thema für 1. Arbeitstreffen
Über das Rahmenthema für das 1. Arbeitstreffen wird eingehend diskutiert und schließlich mit großer Mehrheit folgendes Thema beschlossen:
„Übertragbarkeit ökophysiologischer Meßergebnisse von Pflanzenteilen auf Pflanzenbestände."

TOP 4 Ort und Termin für das erste und weitere Arbeitstreffen
Das erste Arbeitstreffen findet am 3. - 4. Mai (Rückreise 5. Mai) 1996 in Kiel statt. Herr Prof. Kappen organisiert das Treffen (Anmeldeformular siehe S.29). Es folgen dann Berlin 1997 (Prof. Overdieck), Bielefeld 1998 (Prof. Beyschlag) und Basel 1999 (Prof. Körner).

TOP 5 Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse
Der jeweilige Organisator eines Arbeitstreffens wird für die Veröffentlichung des Arbeitsergebnisses in geeigneter Form sorgen. Kurzfassungen (max. 1 DIN A 4 Seite) der Beiträge (Vorträge und Poster) für das 1. Treffen sind bis spätestens 2. Februar 1996 an Prof. Dr. L. Kappen zu senden.

TOP 6
Per Akklamation wurde Prof. Overdieck (Berlin) für zwei Jahre zum Sprecher des Arbeitskreises gewählt.

gez. Overdieck

AK "Populationsbiologie der Pflanzen"

Die Tagung des Arbeitskreises Populationsbiologie der Pflanzen fand dieses Jahr in Kiel statt. Organisiert wurde sie von Reimert Neuhaus, Dr. Wolfgang Schulze und Dr. Joachim Schrautzer. Insgesamt wurden 21 Vorträge und 6 Poster präsentiert. Schwerpunkte dieses Treffens waren v.a. Themen zur Ökologie der Diasporen (Keimung, Ausbreitung, Diasporenbank), aber es wurden auch Untersuchungen über die populationsbiologische Interpretation von Aussterbevorgängen, Inzuchtdepression bei kleinen Populationen, klonale Strategien u.a. vorgestellt. Der Vortragsteil, für den am Freitag nachmittag und samstags ausreichend Zeit zur Verfügung stand, wurde schließlich am Sonntag durch eine Exkursion, die an die Schlei führte, abgerundet. Dabei begeisterte Dr. Uli Mierwald mit seinem pointenreichen biologischen und kulturhistorischen Wissen. Für die hervorragend organisierte Tagung und Führung noch einmal herzlichen Dank.
Die nächste Arbetistagung wird in Innsbruck vom 16.5 bis 19.5.1996 stattfinden. Schwerpunktthema ist diesmal die "Populationsdynamik von Pflanzen streßreicher Standorte". Wie immer sind auch andere Themen willkommen. Interessenten können sich bei Frau Dr. Brigitta Erschbamer, Institut für Botanik, Sternwartestraße 15, A-6020 Innsbruck oder beim Leiter des Arbeitskreises, Prof. Dr. Peter Poschlod, Fachgebiet Naturschutz, Biologie, Philipps Universität, D-35032 Marburg anmelden. Die Mitglieder des Arbeitskreises bekommen noch eine seperate Einladung zugeschickt.

Tagungen und Kongresse

21./22. März 1996 *Berlin*

Klimaänderung - Konsequenzen für Flora und Fauna

Information: Dr. Jürgen Ott, L.A.U.B. GmbH, Hölzengraben 2, D-67 657 Kaiserslautern, Tel. 0631/34142-0, Fax: 0631/34142 99

27. - 29. März 1996 *Zürich*

Restoration Ecology for Sustainable Development

Information: Prof. Dr. Krystyna Urbanska, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Geobotanisches Institut, Zürichbergstraße 38, CH-8044 Zürich, Fax: +41 1 632 12 15, e-mail: lee@umnw.ethz.ch

30. März 1996 *Wetzlar*

Hessischer Faunistentag

Information: Gerd Bauschmann, Naturschutz-Zentrum Hessen, Friedenstraße 38, 35578 Wetzlar, Tel. 06441/24025-27, Fax: 06441/24028

27. - 31. Mai 1996 *Mikolajki, Polen*

Workshop: Individual-Based Approach in Ecology: Assumptions, Achievments and Prospects

Information: Janusz Uchmanski, Insitut of Ecology, Polish Academy of Sciences, Dziekanov Lesny, 05-092 Lomianki, Polen. Tel: +48 2 7513046, Fax: +48 2 7513100, e-mail: januch@plearn.edu.pl

10. - 14 Juni 1996 *Essen*

International Conference on Urban Climatology (Urban Heat Island; Wind Climate in Cities; Air Pollution, Odours; Effects of Urban Greens and Waters; Bioclimatological Problems; Physical and Numerical Models; Planning Processes; Potentiell Effects of Global Warming on the Urban Climate)

Information: Prof. Dr. W. Kuttler, Universität GH Essen, FB 9 Institut für Ökologie, Abt. Landschaftsökologie, D-45117 Essen, Tel: 0201/183-2734 Fax: 0201/183-3239

19. -23. August 1996 Kopenhagen

Ecological Summer Summit (The 10th International Conference on Ecological Modelling, International Conference on Ecological Engineering, The 2nd International Symposium on Ecosystem Health, European Meeting on Ecological Economics)

Information: Gill Spear, ECO-Summit '96 Secretariat, Elsevier Science Ltd. Conference Department, The Boulevard, Langford Lane, Kidlington, Oxford OX5 1 GB, UK

Folgende Organisationen führen Seminare und Tagungen zu ökologischen Themen durch und haben uns ihre laufenden Programme geschickt:

Landeslehrstätte für Naturschutz (ehemals Müritzhof)
Mecklenburg-Vorpommern
Am Teufelsbruch 1, 17 192 Waren (Müritz)

Norddeutsche Naturschutzakademie Niedersachsen
Hof Möhr, 29 640 Schneverdingen

Öko-Zentrum NRW -
Zentrum für biologisches und ökologisches Planen und Bauen.
Sachsenweg 8, 59 073 Hamm

Bücher unserer Mitglieder

BAUER, H.-G., BOSCHERT, M. & HÖLZINGER, J., 1995: Die Vögel Baden Württembergs: Atlas der Winterverbreitung. Ulmer, Stuttgart, 557 S. ISBN 3-8001-445-4 88,00 DM

BAUSCHMANN, G., (Hrsg.) 1994: Faunistischer Artenschutz in Hessen. Verl. Media Print, Wetzlar, 416 S. ISBN 3-926871-21-0 38,00 DM

BAUSCHMANN, G., HELM, S. & SCHUCH, M., 1995: 30 Jahre ökologische Forschung im Vogelsberg: Verzeichnis der Schriften über den Vogelsberg, die von Mitarbeitern der Forschungsstation Künanz-Haus erstellt wurden. Verein der Freunde und Förderer des Künanz-Hauses, Schotten, 107 S. ISSN 0722-3315 15,00 DM

BÖHLING, N., 1994: Studien zur landschaftsökologischen Raumgliederung auf der mediterranen Insel Naxos (Griechenland) unter besonderer Berücksichtigung von Zeigerpflanzen. Diss.Botanicae 230. Berlin, Stuttgart 257 S. ISBN 3-443-64142-3

BROCK, V., KIEL, E. & PIPER, W., 1995: Gewässerfauna des norddeutschen Tieflandes - Bestimmungsschlüssel für aquatische Makroinvertebraten. Blackwell, Berlin und Wien 225 S. ISBN 3-8263-3044-7 38,00 DM

BROD, H.G., 1995: Risiko-Abschätzung für den Einsatz von Tausalzen. Wirtschaftsverlag NW/Verlag. f. neue Wissenschaft, Bremerhaven 64 S., ISSN 0943-9331/ISBN 3-89429-645-3 25,50 DM

CORNELIUS, R., 1995: Geschichte der Waldentwicklung. Die Veränderung der Wälder durch die Waldnutzungen und Immissionsbelastungen seit dem Mittelalter. Monitoringprogramm Naturhaushalt H.3. Kulturbuch-Verlag Berlin, 64 S. ISSN 0946-3631 12,50 DM

DINTER, A., 1995: Untersuchungen zur Populationsdynamik von Spinnen (Arachnida: Araneae) in Winterweizen und deren Beeinflussung durch insektizide Wirkstoffe. Cuvillier Verlag, Göttingen, 383 S. ISBN 3-89588-171-6 92,00 DM

HEITZMANN-HOFMANN, A., 1995: Angesäte Ackerkrautstreifen - Veränderungen des Pflanzenbestandes währedn der natürlichen Sukzession. Agrarökologie Band 13, Haupt Verlag Bern-Stuttgart-Wien 152 S. ISBN 3-258-05144-5 30,00 sFr/ 35,00 DM

NAGEL, P., 1995: Environmental Monitoring Handbook for Tsetse Control Operations. Margraf Verlag, Weikersheim 323 S. ISBN 3-8236-1249-2 65,00 DM

REHFELDT, G., 1995: Natürliche Feinde, Parasiten und Fortpflanzung von Libellen. Wolfenbüttel. ISBN 3-9804366-0-8

SCHULTZ, J., 1995: The Ecozones of the World. Springer, Berlin-Heidelberg-NewYork, 449 S. ISBN 3-540-58293-2

SCHULTZ, J., 1995: Die Ökozonen der Erde. Ulmer, Stuttgart UTB 1514, 535 S. ISBN 3-8252-1514-8

SEIDENSCHAWARZ, F., 1994: Plant World of the Philippines. an Illustrated Dictionary of Visayan Plant Names with their Scientific, Tagalog and English Equivalents. 368 S. ISBN: 971-100-065-2. (Erhältlich über: Botany Research Group, Univ.of San Carlos, Cebu City 6000 Philippinen) 29,50 DM

SUKOPP, H., NUMATA, M. & HUBER, A., (eds.) 1995: Urban Ecology as the Basis of Urban Planning. SPB Academic Publishing, Amsterdam. ISBN 90 5103 096 7 47,00 US$

WEBER, G. & PRESCHER, S., 1995: Die Mücken und Fliegen eines klärschlammgedüngten Ackers. Agrarökologie Bd. 15. Haupt Verlag, Bern-Stuttgart-Wien, 100 S. ISBN 3-258-05204-2 30,00 sFr/ 35,00 DM

Aus dem Kreis der Mitglieder

Neue Mitglieder (seit dem 01.05.1995)

AMLER, Dipl.-Ing.agr. Karin, Kantstr. 3, 70193 Stuttgart
ANDRAE, Dip.-Biol. Stephan, Ölinghause Weg 4, 44149 Dortmund
AUERSWALD, PD Dr. Karl, Martin-Dricklstr. 3, 83043 Bad Aibling
BATHKE, Dipl.-Ing.agr. Manfred, Goetheallee 7,37073 Göttingen
BEYSCHLAG, Prof. Dr. Wolfram, Universität Bielefeld, Fak. f. Biologie
BÖHM, DR. Peter, UFZ Leipzig, Postfach 2, 04301 Leipzig
BÖTTGE, Dipl.-Biol. Jörg, PF 200357, 13513 Berlin
BRAUN, Dipl.-INg.agr. Bettina,, Schönaicher Str. 10, 70597 Stuttgart
DÜRKER, Dipl.-Biol. Christian, BTUC-Innovationskolleg, PF 101344, 03013 Cottbus
FRESE, Elke, Uhlanstr. 24, 28211 Bremen
FROMM, Dipl.-Biol. Henning, Bonnaskenplatz 6, 03044 Cottbus
GEISSEN-BROICH, Dr. Violette, Inst. f. Bodenkunde, Nußallee 13,53115 Bonn
GERBER, Dipl.-Biol. Rainer, Zum Grundlein 4, 97437 Haßfurt
GLEMNITZ, Michael, Eberswalder Str. 102, 15374 Müncheberg
GRUBE, Reiner, Altmarkstr. 3, 12169 Berlin
GZIK, Prof. Dr. Axel, Zeppelinstr. 174/8, 14471 Potsdam
HOFFMANN, Dipl.-Biol. Andreas, Terrasse 4, 34305 Niedenstein
HOLETZEK, Frank, Fichtenweg 6, 35043 Marburg
HORN, Angela, Hannoversche Str. 122, 37077 Göttingen
JENSEN, Dipl.Ing.Agr. Rita, Düppelstr. 82, 24104 Kiel
KOPPISCH, Dr. Dorothea, Bot. Inst.d. Ernst-Moritz-Arndt-Univ., Grimmer Str. 88, 17487 Greifswald
KLEIN, Dipl.-Biol. Annette, Am Markgraben 5, 37083 Göttingen
KLEIHAUER, Dipl.-Biol. Silke, Rostocker Str. 17, 63303 Dreieich
KOMENDZINSKI, Dr. Ernst, Goethestr. 19, 40237 Düsseldorf
KREISCH, Dipl.-Biol. Werner, Hasenheide 71, 10967 Berlin
KUSCH, Dr. Jürgen, Inst. f. Allg. Zoologie, Schloßpl.5,48149 Münster
LEDERER, Dr. Werner, Wielandtstr. 11, 69120 Heidelberg
LENZ, Dipl.-Biol. Ralf, Im Kirschgarten 17, 67737 Olsbrücken
LUTZ, Dipl.-Biol. Karsten, Bismarckstr. 63 a, 20259 Hamburg
MAYER,Dipl.Ing agr. Franziska, Rotkreuzstr. 12, 85354 Freising
MEYER, Dipl.-Biol. Frank, Kleine Ulrichstr.31, 06108 Halle (Saale)
MEYER, Dipl.-Biol. Hartmut, Reinhauser Landstr. 51, 37083 Göttingen
MICHEL, Stefan, Gr. Gosenstr. 18,06114 Halle/Saale
PFLUG, Anne, Bretzenheimer Str. 23, 55128 Mainz
PÜTZ, Sandro, Richard-Sorgestr. 71, 10249 Berlin
REUTER, Dipl-Biol. Hauke, Projektzentrum Ökosystemforschung, Schauenburgerstr. 112, 24118 Kiel
RICHTER, Matthias, Eberhardstr. 52, 72072 Tübingen
SETTELE, Dr. Josef, UFZ Leipzig-Halle, Permoserstr. 15, 04318 Leipzig
SCHANZE, Dipl.-Ing. Jochen, Dr.-Pfahler-Str. 7, 94469 Deggendorf
SCHICKHOFF, Dr. Udo, Palmbrink 4, 59510 Lippetal

SCHMIEDEL, Jörg, Nordseite 12 a, 18375 Wieck/Darß
SCHMIDT, Prof. Dr. Peter A., FR Forstwissenschaften der TU Dresden, 01737 Tharandt
SCHUBERT, Dipl.-Biol. Holger, Fischergasse 29, 85354 Freising
SCHULTE, Dipl.-Geogr. Guido, Frommannstr. 12, 04317 Leipzig
STANG, Dipl.-Biol. Martina, Parelmoerhorst 68, NL-2592 SG Den Haag
STIFTUNG ÖKOLOGIE & LANDBAU, (Immo Lünzer), Weinstr. Süd 51, 67098 Bad Dürkheim
THORWEST, Dipl.-Biol. Astrid, Hermann-Hauker-Str. 22, 37083 Göttingen
VOGEL, Dipl.-Biol. Andrea, Ederstr. 33, 35390 Gießen
WEFING, Heike, Andréstr. 2, 35039 Marburg
WIENHAUS, Dr. Heinrich, Talstr. 4. 65366 Geisenheim
WINDISCH, Dipl.-Biol. Ute, Untergasse 8, 35457 Lollar-Ruttershausen

Unbekannt verzogene Mitglieder (Stand 01.11.1995)

Falls Adressen bekannt, bitte der Geschäftsstelle in Berlin, Rothenburgstr. 12 mitteilen.

ALBRECHT, Dipl.-Biol., Heike
AMELUNG, Christel
AUMANN, Dipl.-Biol. Ursula
BAUER, Marcus
BECKELMANN,Dipl.-Ökol. Ute
BERGMANN, Dipl.-Biol. Rennée
BINERT, Jürgen
BOCK, Rainer
BODZIAN, Dipl.-Biol. Frank
BOMBECK, Torsten
BORGWART, Dipl.-Biol. Martin
BRAUN, Christine
BRAUN, Margret
BREITSCHUH, Gudrun
BUDDENKOTTE, Ursula
BURMEISTER, Britta
BURSCHEL, Prof.Dr. Peter
CARSTENS, Ina
DILLENBURGER, Dipl.-Ing. Roland
DORSCH, Dipl.-Geogr. Manfred
ENGELS, Monika
FELDMANN, Hubertus
FERNER, Dipl.-Biol. Klaus
FOCK, Dipl.-Biol. Heino
FREY, Iris D.
GEBAUER, Michael
GERDSMEIER, Dipl.-Biol. Joachim
GRUTTKE, Dr. Horst
GUHL, Dipl.-Biol. Barbara
HAHN, Dr. Edmund
HARDER, Dipl.-Biol. Barbara
HECKER, Dipl.-Ing. Norbert
HEINS, Jens-Uwe
HERRMANN, Mike
HÖVEMEYER, Dr. Klaus
HOFSTETTER, Jutta
JANECKE, Gabriele
JESCHONNEK, Horst
JOCHHEIM, Dr. Hubert
JORDAN, Dr. Ekkehard
KALUZA,Sigbert
KAMIETH, Heino
KEESE, Annette
KELEMEN, Julia
KLEINHANS,Matthias
KLINNER, Brigitte
KÖHN, Dr. Jörg
KONOPATZKY, Dipl.-Biol. A.
KOSCIELNY,Dipl.-Biol. Lothar
KRETZSCHMAR, Dr. Friedrich
LECKE-LOPATTA, Dipl.-Ing. Thomas
LEIDERS, Rainer
LIESE, Heino
LITTKEMANN, Sabine
MAIER, Dr. Rudolf
MARTHALER, DR. Horst
MATHEIS, Susanne
MAUNZ, Joachim
MERZ, Dr. Günter
MEURER, Prof. Dr. Manfred

MEYER, Dipl.-Biol. Nora
MICHAELS, Klaus-Rudolf
MORAGA, Marcela
MROTZEK, Ralf
MRZLJAK, Jadranka
MÜLLER, PD.Dr. Horst
NABERT, Dipl.-Biol. Gisela
NAGEL, Dr. Ueli
NEUBOURG, UTA
NEUMANN, Dirk
NIEBUHR, Dipl.-Biol. Jürgen
NORRA, Stefan
PANNER,Heinrich
PETERMANN, Jörg
PETERSEN, Michael
PFEIFER, Manfred
PUMMERER, Susanne
RAU, Volker
RIEWENHERM, Sabine
RITTER, Georg
ROSSMANN, Detlef
ROTH, Steffen
SCHAPER, Britta
SCHLEEF, Jürgen
SCHLEEF, Peter
SCHNEBELE, Dipl.-Biol. Boris
SCHNEIDER, Dipl.-Ing Thomas
SCHORNICK, DR. Olga
SCHWAB, Günter
SEELIG, Annette
SEMSCH, Lothar
STAHLBERG-MEINHARDT, Dipl-Biol. Sabine
STEFFEN, Harald
STRATMANN, Dipl.-Biol. Ursula
TEMPEL-THEDERAN,Dipl.-Biol. Katharina
TEUSCH, Dipl.-Geogr. Ruth
THALAU, Jens Ralf
TODT, Arno
VENZKE, Dr. Jörg Friedhelm
VOWINKEL, Klaus
WEIBEL, Uwe
WEISS, Birgit
WEISSER, Wolfgang Wilhelm
WELNHOFER, Bettina
WINTER, Dr. Margarita
WYSTRCIL, Dr. Hans-Georg
ZICKERMANN, Frank

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

Dipl.-Biol. Michael Heck, Berlin
Frank-Eberhard Wendt, Bremen

Sonstiges

BundesUmweltWettbewerb

Der vom Deutschen Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft ausgelobte BundesUmweltWettbewerb, der sich an Schülerinnen, Schüler und Jugendliche bis 21 Jahre richtet, hat einen neuen Wettbewerb für 1995/1996 ausgeschrieben.
Interessierte können die Unterlagen bei der

Geschäftsstelle des BundesUmweltWettbewerbs
Olsenhauerstr. 62
D-24098 Kiel einholen

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschriften

Gesellschaft für Ökologie

Geschäftsstelle:	Kassenführung:
Dr. A. Faensen-Thiebes	Dr. F. Rebele
Rothenburgstraße 12	Rothenburgstraße 12
D-12165 Berlin	D-12165 Berlin

Postscheckamt Hannover: Konto-Nr.: 329 933-303 (BLZ 250 100 30)

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) Sie widerruflich, die von mir (uns) zu entrichtende Zahlung

Mitgliedsbeitrag GfÖ

am 15.1. jeden Jahres bei Fälligkeit zu Lasten meines (unseres) Kontos durch Lastschrift einzuziehen.

_____ _____

Konto-Nr. des Zahlungspflichtigen Bankleitzahl

_____

Name und Ort des kontoführenden Geldinstituts (genaue Bezeichung)

Wenn das angegebene Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Name des Mitglieds: _____

Anschrift: _____

_____ _____

(Ort, Datum) (Unterschrift)

Spendenbescheinigung

Die GfÖ ist durch Bescheinigung des Finanzamtes Berlin vom 22.1.1993 wegen ausschließlicher und unmittelbarer Förderung der Zusammenarbeit aller ökologisch arbeitenden Disziplinen sowie der Vertretung der Ökologie in der Öffentlichkeit als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und für die Veranlagung gem. § 5 Abs. 1 Ziff 9 KStG von der Körperschaftssteuer und gem. § 3 Abs. 1 Ziff. 12 VStG von der Vermögenssteuer freigestellt. Wir bestätigen, daß wir den uns zugewendeten Betrag nur zu gemeinnützigen Zwecken der Gesellschaft für Ökologie verwenden.

Die Bescheinigung kann zusammen mit dem Bankbeleg zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt dienen.

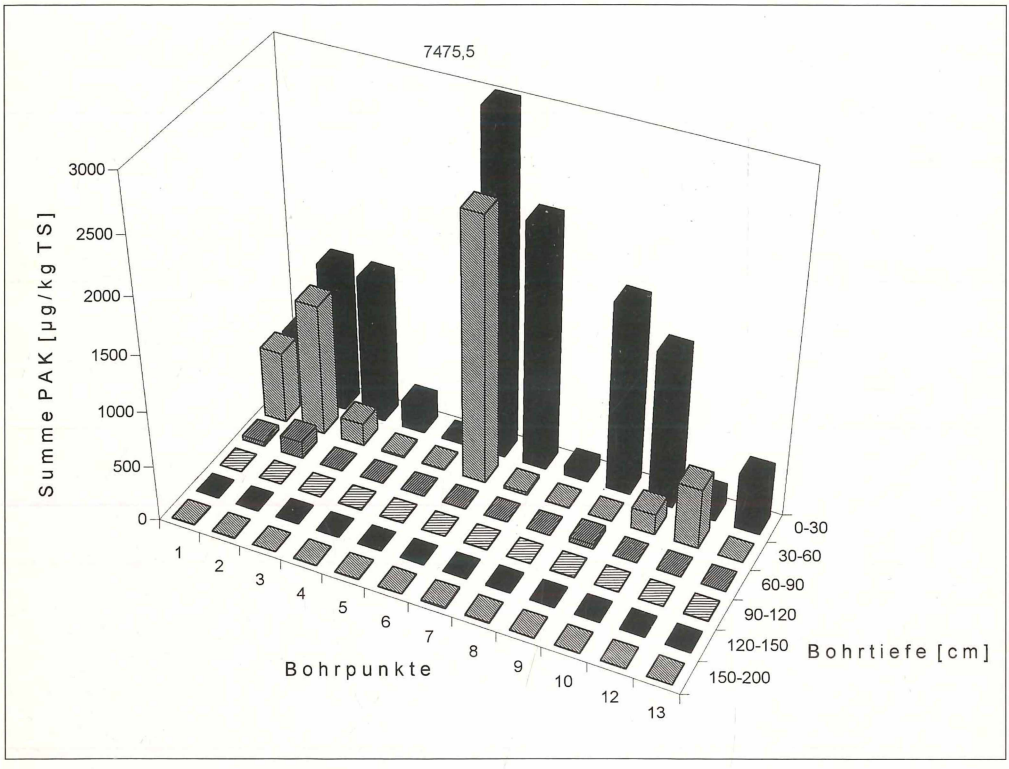


Abb. 2
Tiefenverteilung der PAK-Belastung (∑PAK nach TVO) in Rieselfeldböden (0–200 cm) an 13 Rasterpunkten im Bereich Forstamt Berlin Buch

Fig. 2
PAH-distribution pattern in soil profiles (0–200 cm) of a former sewage farm system in Berlin

Korrektur für die »Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie«, Band 24, Seite 596 zum Beitrag von W. Kratz und B. Marschner.

Leider wurde auf dieser Seite eine falsche Abbildung gedruckt. Bitte kleben Sie die richtige in Ihren Tagungsband.

Vorstand

Präsident (1994-1996)

Prof. Dr. W. Kuttler
Univ. GH Essen
FB 9 Inst. für Ökologie
Abt. Landschaftsökologie
D-45117 Essen

Vizepräsident (1994-1996)

Prof. Dr. R. Bornkamm
TU Berlin
Inst. f. Ökologie, FG Botanik
Rothenburgstr. 12
D-12165 Berlin

Schriftführer (1994-1996)

PD Dr. A. Faensen-Thiebes
Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Umweltschutz
III A 311
Charlottenstraße 82
D-10969 Berlin

Kassenführer (1993-1997)

PD Dr. F. Rebele
TU Berlin, Inst.f.Ökologie
FG Ökosystemforschung und
Vegetationskunde
Rothenburgstr. 12
D-12165 Berlin

Repräsentantin der österreichischen Ökologen (1995-1997)

Dr. Brigitta Erschbamer
Universität Innsbruck
Institut für Botanik
Sternwartestr. 15
A-6020 Innsbruck

Repräsentant der schweizerischen und liechtensteinischen Ökologen (1991-1996)

PD Dr. P. Duelli
Eidgenössische Forschungsanstalt
für Wald, Schnee und Landschaft
Zürcher Str. 111
CH-8903 Birmensdorf

Vorsitzender des Redaktionsausschusses

Prof. Dr. J. Pfadenhauer
TU München
Lehrstuhl für
Vegetationsökologie
D-85350 Freising-Weihenstephan

Vorsitzender des Ausschusses für Umweltbildung

Prof. Dr. G. Weigmann
FU Berlin, Institut für Zoologie
AG Bodenzoologie
Tietzenweg 85
D-12203 Berlin

Arbeitskreise und ihre Sprecher

Populationsbiologie der Pflanzen	Prof. Dr. Peter Poschlod, Marburg
Biozönologie	Prof. Dr. Anselm Kratochwil, Osnabrück
Stadtökologie	Dr. Michael Kleyer, Stuttgart
Gentechnik und Ökologie	Dr. Detlev Bartsch, Göttingen
Theorie in der Ökologie	Dr. Karin Mathes, Bremen
Renaturierungsökologie	Prof. Dr. Krystyna Urbanska, Zürich
Ökophysiologie	Prof. Dr. Dieter Overdieck, Berlin

Geschäftsstelle

Geschäftsstelle der Gesellschaft für Ökologie: Institut für Ökologie,
Fachgebiet Botanik,
Technische Universität Berlin · Rothenburgstr. 12, · 12 165 Berlin
Tel 030/314 713 96 Fax 030/314 713 55

Gesellschaft für Ökologie
Geschäftsstelle
Rothenburgstraße 12
D-12165 Berlin

Datum: .....

BESTELLUNG

___	Exemplar(e) Band XII Bern,	1982	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XV Graz,	1985	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XVI Gießen,	1986	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XVII Göttingen	1987	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XVIII Essen	1988	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XIX.I Osnabrück	1989	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XIX.II Osnabrück	1989	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XIX.III Osnabrück	1989	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XX.I/II Weihenstephan	1990	_____ DM
___	Exemplar(e) Beiheft 2, Freiburg i.Br.	1991	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XXI, Berlin	1992	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XXII, Zürich	1993	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XXIII, Innsbruck	1994	_____ DM
___	Exemplar(e) Band XXIV, Frankfurt/Main	1995	_____ DM
	Porto und Verpackung		_____ DM
			_____ DM

Preise:

Bis Band XVI: je 10,- DM + Versandkosten.

Bände XVII, XVIII: Je 20,- DM für außerordentliche Mitglieder und ordentliche Juniormitglieder; je 40,- DM für ordentliche Mitglieder; je 80,- DM für Korporative Mitglieder und Nichtmitglieder; jeweils + Versandkosten.

Band XIX.I: Je DM 15,-; jeweils + Versandkosten.

Band XIX.II bzw. **Band XIX.III:** Je 15,- DM für außerordentliche Mitglieder und ordentliche Juniormitglieder; je 25,- DM für ordentliche Mitglieder; je 50,- DM für Korporative Mitglieder und Nichtmitglieder; jeweils + Versandkosten.

ab Band XX: Je 20,- DM für außerordentliche Mitglieder und ordentliche Juniormitglieder; je 40,- DM für ordentliche Mitglieder; je 80,- DM für Korporative Mitglieder und Nichtmitglieder; ab Band XXI für Kaufpartner je 60,- DM; jeweils + Versandkosten.

Beiheft 2: Je 18.- DM + Versandkosten.

Bitte überweisen Sie den o.g. Betrag auf folgendes Konto:
Postscheckamt Hannover Konto-Nr.: 329 933-303 (BLZ 250 100 30)

Lernen für die Umwelt

– Konzepte und Leitlinien –

Gerd Weigmann

Gerhard Trommer

Christiane Weigelt (Hrsg.)

Beiheft 3 zu den

Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie

Berlin 1995

Das Beiheft 3 im Umfang von 120 Seiten enthält einen zusammenfassenden Artikel und sechs Beiträge zum Thema, die exemplarisch psychologische und gesellschaftshistorische Grundlagen des Umgangs mit Natur (GEBHARD, TROMMER), die Probleme und Möglichkeiten von außerschulischen Bildungsstätten, von Schulen und Hochschulen bezüglich Ökologie (PRASSE, WEIGELT, WEIGMANN) sowie exemplarisch für die berufliche Ausbildung die spezielle Berufsqualifikation von Naturschützern (RIEDEL) behandeln.

Das Beiheft ist von der Geschäftsstelle der GfÖ, Rothenburgstr. 12, 12 165 Berlin, zum Preis von DM 10,-- zuzüglich Porto zu erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 25_2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie 1-36